

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Juli 1985

35. Jahrgang — Nr. 7

Albert Strey erhält
Ehrenring der Stadt Cuxhaven —
Herzlichen Glückwunsch! / s. Seite 17

Cuxhaven ruft zu Sport-Jubiläen mit Tag der Heimat

Das Programm für die Tage vom 30. August bis 2. September schließt die Jubiläen der Schneidemühler Sportvereine: S. V. Hertha 75 Jahre, S. C. Erika, F. C. Viktoria und F. C. Germania je 70 Jahre und Reichsbahn Turn- und Sport-Verein ein und erhofft auch Teilnehmer aus den Reihen der Turner, Ruderer, Radsportler etc.; denn die Stadtbewohner waren begeisterte Turner und Sportler.

Verständlich, daß die fälligen Arbeitstagungen des Vereins Schneidemühler Heimathaus-Cuxhaven e. V. und der Delegierten einbezogen wurden und es auch dem Bund der Vertriebenen gelang den Tag der Heimat vorzuverlegen.

Hier das Programm:

Freitag, 30. August: **10.00 Uhr** in der Hapag-Halle Steubenhöft Tagung Heimathaus und Delegierten.

10.00 Uhr im CSV Klubheim Hermann-Allmerstraße Preisskat, Leitung Erich Medau.

15.00 — 17.30 Uhr Sportlertreffen in Raths-Hotel, Nordfeldstr. 16-22, anschließend Kegeln.

Sonnabend, 31. August: **10.00 Uhr** Kegeln um den gestifteten Pokal, Eisenbahner : Sportler (Leitung Otto Krüger u. Werner Boche) und Gäste-Kegeln.

19.00 Uhr Sportler- und Heimatabend mit Gästen bei Musik und Tanz in der Hapag-Halle.

20.00 Uhr Begrüßung und Rückschau

Sonntag, 1. September: **10.00 Uhr** ev. Gottesdienst St. Petri-Kirche, Strichweg 40

10.00 Uhr kath. Gottesdienst, St. Marien, Beethovenallee

11.30 Uhr Gymnasium Abendrothstr. Kundgebung zum Tag der Heimat mit M. d. B. Gerhard Reddemann, Vors. des Ausschusses f. innerdeutsche Beziehungen.

15.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde.

16.00 Uhr Abschlußtreffen in der Hapag-Halle.

Montag, 2. September: Helgolandfahrt mit Abschiedsabend.
Mögliche Änderungen werden in Cux bekannt gegeben — ast

**Heimattreffen und Heimatbrief —
sind Sprachrohr und Bekenntnis!**

Gestern — heute — morgen

— 40 Jahre Flucht und Vertreibung —
Gedanken eines Angehörigen der jungen Generation

40 Jahre — das ist eine Frist,
in der vieles schon vergessen ist.
Für uns, die junge Generation,
ist doch längst Geschichte schon,
was alles früher einst geschah.
Das Hier und Heute ist uns nah.

Doch gibt es für uns eine Zeit,
die uns, obwohl auch fern und weit,
ganz nahe ist und uns bewegt,
Interesse und Gefühl erregt.

Das ist die Zeit vor 40 Jahren.
Und wir woll'n uns stets bewahren,
was sie uns für das Morgen lehrt.
Die Zukunft sich durch sie bewährt!

Haß und Krieg durchzog das Land,
der große, schlimme Weltenbrand
war in jenen Frühlingstagen
auf das Land zurückgeschlagen,
das sie einst entfesselt hat.
Nun ging sie auf, die böse Saat!

Und es traf Euch! Mit aller Härte
verlor Ihr alle jene Werte,
die Euch lieb und heilig waren,
die Ihr erschuft in vielen Jahren.
Wem Leben und Gesundheit blieb
es auf den langen Straßen trieb.
Ihr habt das letzte Heil gesucht
im Treck nach Westen — auf der Flucht.

Da blieb die Heimat weit zurück,
für viele auch das Lebensglück.
Wer blieb, der wurde bald vertrieben,
kaum jemand ist zurückgeblieben.
Was Ihr im Pommernland geprägt,
nun einen anderen Stempel trägt.

Ihr schuft im Westen neues Leben,
habt viel der Heimat hier gegeben.
Es stattet manches nun zurück
die Patenschaft an Dank und Glück.

Wir, Eure Kinder, fühlen hier
zu Hause uns, doch wollen wir
die Erinnerung stets bewahren
an die Zeit vor 40 Jahren.

Wie kommt's, daß grade diese Zeit
vor dem Vergessen weit und breit
von uns bewahrt, gerettet ist
trotz der 40-Jahre Frist?

(weiter auf Seite 3:)

Die Berliner Landsleute

der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone mit Märkisch Friedland **stechen in See** zur Spreekanalfahrt am **Mittwoch, dem 24. Juli 1985**, um 10.00 Uhr, vom Liegeplatz: Kongreßhalle (Tiergarten).

Zu erreichen vom Reichstag: Bus 69 und 83, vom Schloß Bellevue: Bus 24 nach 5 Minuten Fußweg. — Ausreichende PKW-Parkplätze sind direkt an der Anlegestelle vorhanden. An Bord werden angeboten: Getränke aller Art, Kleine Gerichte, Eis, Kaffee, Kuchen.

Umweltschutz findet in Berlin besondere Beachtung: Bitte keine Abfälle über Bord werfen!

Die Kanalfahrt dauert ca. 4 Stunden: Es ist eine Drei-Schleusenfahrt (Charlottenburger Schleuse, Schleuse Spandau und Schleuse Plötzensee).

Bis zum Wiedersehen: Dr. Horst Krenz, Am Kesselpfuhe 8, 1000 Berlin 26, Tel. 030/4 144706. — Wilhelm

Zühke (Wilhelmshorst 10), 1000 Berlin 37, Viernheimer Weg 21 (Neuer Dt. Kr. Gruppenleiter in Berlin, Nachfolger von Konrad Gramse).

Grenzmark-Treffen,

das in diesem Jahr von der **Hamburger Heimatgruppe** ausgerichtet wird, findet am **Sonntag, dem 30. Juni 1985 um 11.00 Uhr in 2360 Bockhorn bei Bad Segeberg im Gasthof Waidmannsheil an der B 206** statt.

Als Menü ist vorgesehen: Cremesuppe, Burgunderbraten m. gem. Gemüse, Rotkohl u. Salzkartoffeln u. als Nachtisch: Eis mit Sahne. Preis: DM 16,—.

Als Kaffeegedeck: 1 Stück Schwarzwälder Kirschtorte und 1 Stück Butterkuchen. Preis: DM 8,—.

Heimatsfreunde, die teilnehmen möchten, melden sich bitte vorher (wegen der Teilnahme am Mittagessen) rechtzeitig, spätestens bis zum 25. Juni 1985 bei

Hfd. Georg Draheim, Senke 7, 2 Hamburg 65, Tel. 040/6018744 oder Hfd. Rudi Gollnast, Ramckeweg 4, 2 Hamburg 55, Tel. 040/873486 an. — Hildegard Braun, geb. Gemkow, 2000 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 4 c.

Jeden 1. Freitag im Monat

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Hannover/Niedersachsen

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneide-

Berlin: Treffpunkt: Ratskeller Charlottenburg (im Rathaus Charlottenburg) Inh. Heinz Rother, Tel.: 030/3425583, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. (Kaffee und Kuchen, kalte und warme Küche) Beginn: jeweils um 15.00 Uhr.

7. September 1985 (Tag der Heimat): Kranzniederlegung am Ehrenmal, Theodor-Heuss-Platz.

8. September 1985, Sonntag in der Sömmering-Sporthalle in Charlottenburg, Sömmeringstr. Einlaß ab 14 Uhr. Alle Heimatsfreunde sind aufgerufen durch unsere Teilnahme unsere Verbundenheit zur Heimat bekunden.

5. Oktober 1985, Sonnabend, 14 Uhr, Erntedankfest der PLM-

Offenbach/Rhein-Main lädt zum 26. 10. 1985

Liebe Heimatsfreunde!

Auf mehrfachen Wunsch findet unser **Herbsttreffen am Samstag, dem 26. Oktober 1985 um 15 Uhr im „großen Saal“ des Kolpinghauses in Offenbach, Luisenstr. 53, statt.**

Unsere Unkosten gegenüber dem kleinen Saal belaufen sich allerdings auf mehr als das Doppelte. Wir sind aber gezwungen, den großen Saal zu mieten, da auch der jetzige Pächter mitteilte, daß er uns im kleinen Saal nicht mehr bedienen könne. Wir hoffen deshalb, daß Ihrer aller Besuch des Treffens konstant hoch bleibt. **Alle Hfd. aus dem Rhein-Main-Gebiet sind herzlich eingeladen.**

Den Kuchen werden sicher unsere Frauen gern wieder backen und mitbringen. (Was uns beim letzten Treffen in dieser Hinsicht geboten wurde war nicht berauschend und außerdem wahnsinnig teuer).

Diese Mitteilung ist für alle Hfd. gedacht und sollte schon heute als Einladung verstanden werden. Bitte melden Sie sich rechtzeitig unter **der Nr. 069/884143 an. Und bitte nicht erst am letzten Tage!** Es ist wieder ein kleines Programm vorgesehen. Herr Witt aus Oberursel hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns **neuer Dias aus der Heimat** zu zeigen. Außerdem wird evtl. Herr Prälat Dr. Klemp, Fulda, unserer Gruppe einen Besuch abstatten.

Allen Hfdn. und ihren Familien wünsche ich schöne Sommermonate und ein gesundes Wiedersehen in Offenbach. — Ihr Josef Bayer.

mühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 05 11/830604).

Sonderfahrt nach Freudentier — Zippnow — Rederitz

mit Übernachtungen in Haugsdorf und Jastrow vom 19. 7. bis 27. 7. 1985

Interessenten melden sich bei: Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen — Aloys Manthey, Rubezahlstraße 7, 5810 Witten.

Sonderfahrt nach Schneidemühl vom 23. 7. bis 3. 8. 1985

Wer an dieser Fahrt teilnehmen möchte, kann sich jetzt schon bei mir melden.

Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/ 6018744.

KREFELD: Am 7. 9. 85 Heimatabend um 19.30 Uhr im Haus Blumental.

Einladung

Heimatkreisgruppe Deutsch Krone - Hamburg und Umgebung

Am Sonnabend, dem **5. Oktober 1985** um 18.00 Uhr treffen sich die Heimatsfreunde des Kreises Deutsch Krone und Umgebung mit Freunden und Bekannten in den Räumen des HEW-Betriebsheimes Hamburg-Alsterdorf 60, Hindenburgstraße 95, (U-Bahn-Alsterdorf) zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz. Frühreisende Heimatsfreunde können dort Mittagessen und Kaffee einnehmen (preisgünstig).

Unser Heimatsfreund Erwin Krüger aus Tornesch, früher Krs. Dramburg, wird mit seinem würzigen Humor wieder zur Stimmung beitragen.

Eine weitere besondere Einlage ist ein Meisterpaar der Junioren in den Standard- u. lateinamerikanischen Tänzen vorgesehen.

Auch die **J u g e n d** ist hierzu herzlich eingeladen.

Um eine Übersicht zu haben, bitten wir, die Anmeldungen zu richten an:

Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holstein, Tel. 04103-6219 oder Frau Dora Müller, Nordmarkstraße 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040-661295.

Anreisemöglichkeiten: Das HEW-Betriebsheim Alsterdorf ist zu erreichen: U 1 Jungfernstieg Richtung Ochsenzoll bis Station Alsterdorf. Ausgang zur Kirche und auf der linken Seite drittes Gebäude ca. 150 m.

HHA-Buslinie 108 Hauptbahnhof, Kirchenallee bis Alsterdorf U-Bahnhof, Hindenburgstraße 95.

Mit Heimatgroß Heinz Schulz

RECKLINGHAUSEN: 14. Sept. 1985

32. Heimattreffen der Dt. Kroner in Recklinghausen ab 10 Uhr im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16.

Fahrten nach Schloppe/Tütz und Märk. Friedland:

2. Termin 20. 9. bis 28. 9. 1985

Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/51619 ab April 85 neue Tel. 06171/25619/s. Seite 11.

FREIE PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL:

MÜNCHEN, 7. 7. 85 um 10.30 Uhr:

Heimatgottesdienst, Kirche am Gasteig St. Nikola, anschließend Beisammensein Gaststätte „Wiener Wald“, Steinsdorfstr. 21.

HANNOVER, 8. 9. 85 um 14.00 Uhr:

Heimatgottesdienst „Heilig-Geist-Kirche“, Hannover-Bothfeld 51. Nigge-mannweg 18, anschließend Beisammensein im Pfarrheim.

Berlin e. V. im Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin-Spandau. Anmeldungen: Büro der Landesgruppe Berlin e. V. vom Mo.-Do. in der Zeit von 9-13 Uhr unter Tel.: 261 1046/App.53.

19. Oktober 1985, Sonnabend, 20 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr, Pommernball, im Prälaten Schönberg 62, Hauptstr. 122. Kartenvorverkauf und Platzreservierung ab sofort nur beim Veranstalter: Pommersche Landsmannschaft, Landesgruppe Berlin.

Sonnabend, 7. Dezember 1985 (Adventsfeier)

Fahrtverbindungen: U-Bahnhof: Richard-Wagner-Platz

Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87

a/a 18. 6./25. 6. 85
Impressum S. 20

Wir beginnen einzuseh'n,
daß wir in einer Reihe steh'n
mit Euch und all' den vielen Ahnen,
die uns grad heute hörbar mahnen:
„Wir legten einst ans Pommernland
auch für Europa unsre Hand.
Bringt Ihr — uns kann's vergönnt nicht sein —
Pommern nach Europa ein!“

So seh'n wir's an als uns're Pflicht
und wir verweigern ihr uns nicht,
daß Pommernlandes Eigenart
für Europa sei bewahrt.
Dazu gehört auch, drauf zu hoffen,
daß Pommern bald als Heimat offen,
für alle, die darum bemüht
und die's ins Land der Väter zieht.

Und viele von uns war'n schon dort
an der lieben Heimat altem Ort
und haben tief bewegt gespürt,
daß unser Weg allein uns führt
— wie sich im Westen schon beweist —
über Europas Freiheitsgeist.

Wir woll'n als Lehre aus der Zeit,
die Euch so nah, die uns schon weit,
gemeinsam dies' als Ziel benennen
und uns zutiefst dazu bekennen:

Es gibt Europa niemals ohne
unsere Heimat in Deutsch Krone!

Prolog/19. 5. 1985 zum Bundespatenschaftstreffen,
gesprochen von Sibylle Kuhnhardt, geb. Renkawitz.

Meine „Traum“-Reise

Jahrelang habe ich jeden Reisebericht im Heimatbrief gelesen: der Wunsch, noch einmal dorthin zu fahren, wurde immer größer. Den letzten Anstoß gab dann beim Schlopper Treff '84 Heinz Witt mit seinen Dias von Schloppe und Umgebung. —

Viel wurde sodann telefoniert und geschrieben: „Wenn Ihr — dann fahren wir auch —!“ Mit sehr viel Mühe bereitete H. W. für uns die Reise vor.

Endlich, am 24. 5. war es soweit: ich war aufgeregt und selbst gespannt auf meine eigenen Gefühle. Es waren so viele liebe Heimatfreunde zu dieser Reise „angetreten“: „Schwälbchen“ hat uns köstlich unterhalten — seine „Kroatzebeere“ herumgereicht zur „Beruhigung?“. Auch er fuhr zum 1. Male. —

Es verlief alles besser, als erwartet: unser Bus war gut, der Fahrer lobenswert, freundliche Begleiterin ab Frankfurt/Oder.

Mein Mann hatte den Fahrer gebeten, in Landsberg kurz zu halten, da wir dort 1938 geheiratet haben und ein Jahr dort wohnten. Der Tag dämmerte und Landsberg war vorbei. —

Als wir durch die wunderschöne Landschaft Schloppe entgegenfahren, sprang alles auf: endlich hatten wir unser Ziel erreicht! Es ging aber weiter nach Tütz, wo wir im Schloß wohnten:

Unterkunft gut, Essen reichlich — so hatten wir es uns nicht vorgestellt!

Am 1. Pfingstfeiertag ging es gleich nach Schloppe, woher mein Mann stammt. Da ich aus dem Netzekreis (Kottenhammer) gebürtig bin und Friedel Marten aus Gr. Drensen, fuhren wir erst alle gemeinsam mit Taxi dorthin.

Es war ein 1. Feiertag wie früher, herrliches Wetter, festlich gekleidete Menschen, Birkengrün vor der Tür, alles wie früher

aber die Menschen, die jetzt dort leben, sind andere.

Wir wurden sehr freundlich begrüßt. Die Gebäude sind 40 Jahre älter geworden und wenig gepflegt.

Nur die Landschaft ist dieselbe geblieben.

Ich wußte schon, daß mein Geburtshaus abgerissen und alles fortgeschafft war, da die Gebäude neu und das Material noch verwendbar war.

Außer Bäumen und Flieder und endlosen Roggenfeldern war nichts mehr. —

Friedel und ich getrauten uns nicht recht durch den Roggen, denn nirgendwo gab es mehr einen Weg zu unserm Hof —

Mein Mann und Sohn Volker versuchten von der anderen Seite und so trafen wir uns, fast gleichzeitig durch die Kornfelder laufend, auf dem früher schönen Hof.

Von hier bin ich mit meinen Kindern geflüchtet, am 23. Januar 1945: Volker war 5 Jahre, Barbara 3 Jahre —

Da stand ich nun und sah, wonach ich mich alle Jahre gesehnt hatte. Mein größter Traum hatte sich erfüllt:

Noch einmal wollte ich an die Stätte der Kindheit zurückkehren, in der Hoffnung, endlich Ruhe zu finden —

Ob man wirklich Ruhe findet, wird die Zukunft zeigen —

Ich muß gestehen, ich war doch sehr traurig. Unser Sohn suchte nach kleinen Andenken: Steine, Scherben und schließlich Heimateerde. Ich brach vom weißen und blauen Flieder einen Strauß, um ihn auf das Grab meiner Schwester zu legen und ging langsam durch das Kornfeld zur Straße zurück ...

Nein, niemals kehre ich hier noch einmal zurück —

es war alles so endgültig aus,

nur noch ein „Nichts“ —

Da stand ein freundlicher Pole hinter uns und lud uns in sein Haus, zu Tee und Plätzchen.

Anschließend fand ich auf dem völlig verwilderten Friedhof das Grab meiner Schwester, meiner Großeltern, Onkel, Tante und Urgroßmutter —

Jetzt hatte ich alles erreicht und fühlte schon, wie langsam Ruhe in mir einkehrte — mein Wunsch war erfüllt.

Dann fuhren wir noch erst nach Filehne und über Gr. Drensen, wo Friedel ihr Elternhaus aufsuchte, — worüber sie selbst berichten wird — nach Schloppe, wo uns an diesem Tag nur noch 2 Stunden blieben, bis es wieder nach Tütz ging.

Wir erleben es nicht mehr, aber ich glaube fest daran, daß unsere Nachkommen eines Tages, ob in 100 Jahren oder eher dorthin zurückkehren — denn sie schaffen es nicht, die jetzt dort sind — zurückzukehren in unser geliebtes Pommernland.

—
Else Doege, geb. Fenske-Grams,
geb. 17. 7. 1918 in Kottenhammer.

Polens Probleme: Vor einer nationalen Katastrophe, sie schaffen es nicht —

(GNK) Eine Arbeitsgruppe der polnischen Akademie der Wissenschaften hat dem polnischen Staat eine wirtschaftlich und gesellschaftlich katastrophale Entwicklung prognostiziert. Die jüngste Studie der Arbeitsgruppe unter dem Titel „Die polnische Gesellschaft an der Wende zum 21. Jahrhundert“ kündigt Polen eine allgemeine nationale Katastrophe an. In der „Welt“, die aus dieser Studie zitiert, heißt es unter anderem:

In diesem Zusammenhang ist von „wachsender Wohnungsnot, großen Umweltschäden, gefährdetem Gesundheits-

zustand der Bevölkerung und wachsender sozialer Ungleichheit“ die Rede. Die Studie erklärt, es gebe keine Möglichkeit, diese Probleme, die allesamt die gegenwärtige wirtschaftliche und soziale Situation negativ beeinflussen, bis zum Ende dieses Jahrhunderts zu lösen.

Der Abstand Polens gegenüber den entwickelten und fortgeschrittenen Industriestaaten werde immer größer, heißt es. Dies sei eine Folge der „technologischen und wirtschaftlichen Rückständigkeit des Landes.“ Kritik wird dann an der Wirtschaftspolitik des Regimes geübt, das dazu neige, das überkommene Wirtschaftssystem einfach weiterzuführen, ohne dabei auf die veränderten Erfordernisse des Landes Rücksicht zu nehmen.

„Polens Probleme liegen im zentralistischen Entscheidungssystem“, formuliert die Studie. Die Wissenschaftler empfehlen eine Revision der politischen Führungsmethoden und eine größere Beteiligung der Gesellschaft an den Entscheidungsprozessen. „Größere Veränderungen müssen im Sozialismus stattfinden — Veränderungen, welche die Nation mobilisieren können“, meinen die Wissenschaftler und verlangen eine größere Selbstverwaltung und Autonomie der Gesellschaft.

Kritik übt die polnische Studie an der Warschauer Regierung. Diese spreche zwar vom „Ende der Krise“, erkenne aber nicht, daß dieses „Ende“ nur einen Abschnitt in einer langen Aufwärtsbewegung markiere. (4. 6. 85/A. D.)

Heimattreffen Kreis Dt. Krone 16. — 20. Mai 1985 in Bad Essen

Fahrt ins Blaue — Montag, 20. Mai 1985

Als Abschluß des diesjährigen Heimattreffen in Bad Essen war diese Fahrt für die 150 Teilnehmer eine Erfüllung und Bereicherung.

Von Bad Essen ging es in die Nachbargemeinde Ostercappeln. Hier wurde die St.-Lamberti-Kirche besichtigt. Dechant Alois Klenke erklärte alle sakralen Kostbarkeiten, Entstehung und historischen Werdegang — wie schon der Ortsname „Kapelle im Osten“ aussagt —, die besondere Bedeutung dieses Ortes. Die Besonderheit liegt in dem fast 1000jährigen Turm (Romanik) und der 1871 erbauten dreischiffigen Hallenkirche in ausgereifter Neugotik.

Schon zu Zeiten Karl des Großen soll von hier die Christianisierung des Osnabrücker Nordlandes betrieben worden sein. Der Ort war über Jahrhunderte Sitz des Gogerichts „Angelbeke“, dessen Amtsbereich sich bis Diepholz und Lübbecke in Westfalen erstreckte.

Die heutige Gemeinde Ostercappeln wurde aufgrund des sog. Osnabrückgesetzes am 1. 7. 1972 aus den bis dahin selbständigen Gemeinden Haaren, Hitz-Jöstinghausen, Nordhausen, Ostercappeln, Broxten, Vorwalde, Niewede und Schwagstorf gebildet (hat ca. 8000 Einwohner).

Im langsamen Tempo durchfahren wir diese wunderschönen Orte und die Landschaft vom Wiehengebirge bis zum „Venner Moor“.

Hautnah konnten wir hier die Torfgewinnung erleben. Das Torfstechen wird heute maschinell durchgeführt. Das „ringeln und stapeln“ des Torfes kann auch heute nur durch menschliche Tätigkeit ausgeführt werden. Das Endprodukt ist dann unser allseits begehrter Gartendünger „Humul“!

In der Gaststätte „Zum Heidekrug“ Wilhelm Beinker, 4514 Ostercappeln, Vennermoor 94, nahmen wir unser gemeinsames Mittagessen ein. Die Patengemeinde Bad Essen spendierte allen Teilnehmern ein erfrischendes Getränk. Über kleine Umwege ging es wieder zum Ausgangspunkt, Bad Essen, zurück.

Begleitet durch den herrlichen Sonnenschein ging eine wunderbare „Fahrt ins Blaue“ zwar zu Ende, doch in den Herzen aller Teilnehmer wird dieses Erlebnis einen langanhaltenden Widerhall gefunden haben.

Ein herzliches Wort des Dankes an die Patengemeinde Bad Essen, insbesondere Herrn Gemeindegemeindefunktionär Wilker und allen seinen Helfern.

Mögen alle Heimatfreunde wieder gesund in ihre jetzigen Wohnorte heimgekehrt sein. Bis auf ein gesundes Wiedersehen — wann und wo auch immer — in treuer Verbundenheit Euer Johannes Kluck, 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3.

Zum Treffen aller Deutsch Kroner Schulen am 17. 5. 1985

Ein Startversuch kann auch ein Erfolg sein, so hat es unser Schülertreffen bewiesen. Schon am Mittwoch trafen die Ersten ein. Bei schönstem Maienwetter gediehen Erwartungen und Wiedersehensfreuden. Die schriftlichen Anmeldungen gaben Hoffnung auf eine gute Beteiligung, aber die wirkliche Teilnehmerzahl übertraf die Anmeldungen um das Vierfache! Zum Sammeln war am 17. 5. ab 19 Uhr geladen, aber es war ja Flugwetter. Die „Schwärmer“ waren so gegen 20 Uhr im Saal, über 200 an der Zahl. Nach kurzer Begrüßung, Willkomm und Dank von H.-M. Fenske stellte sich Heinz Obermeyer als unser neuer Vorsitzender des Heimatkreises, Nachfolger von Dr. Ali Gramse vor, und wünschte dem Treffen einen guten Erfolg. Den meisten von uns ist Heinz Obermeyer seit über dreißig Jahren von unseren Heimattreffen und als Gatte von Ursula Lenius ohnehin bekannt. Anschließend sprach Dr. Ernst Steffen, Sohn von Gymnasial-Professor Steffen, über Sinn und Zweck der „Vereinigung Gymnasium Deutsch Krone“.

Eine Bitte trug Dr. Steffen noch vor. Bei unserer Pommerschen Zentrale, „der pommerschen Landsmannschaft“ in Lübbecke 1, Bei der Lohmühle 25, Tel. 0451/471025, gibt es im „Organisationsbuch“ eine Sparte „Pommersche Schul-

„LAG“ —

Eine Rückschau anlässlich des Heimattreffens in Bad Essen:

Der Bedeutung des Themas angemessen hätte die Beteiligung größer sein müssen, aber das lag wohl daran, daß in den Turbulenzen eines Heimattreffens so ernste Gespräche gemieden werden, leider!

Dr. J. Senftleben wies in seinen Ausführungen auf die entscheidenden Fakten und Daten hin:

Der totale Verlust des Grundvermögens, insbes. des landwirtschaftlichen Grundbesitzes und die immer noch geltende Berechnungsgrundlage des Schadens im Rahmen des LAG und seiner Leistung nach dem damaligen Einheitswert, der in keinem Verhältnis zum heutigen Verkehrswert steht.

Die bisherigen LAG-Leistungen waren, und das kann nicht oft genug wiederholt werden, bei den Selbständigen und Grundbesitzern als eine Nutzungsentzündung gedacht, die sogenannte Hauptentschädigung wurde zum größten Teil verrentet, also verzehrt! Heute wird diese Hauptentschädigung als Vollentschädigung angesehen, ob irrtümlich oder gar böswillig soll nicht ergründet werden.

Nach 40 Jahren des Hinhaltens wird immer wieder darauf verwiesen, daß der Anspruch auf Eigentum solange besteht, bis eine entgeltliche Regelung der Grenzen in einem Friedensvertrag gefunden wird. Dieser für alle Betroffenen unzumutbare Schwebezustand wurde bisher von allen Regierungen ganz bewußt

vereinigung“. Bisher gibt es dort nur die „Vereinigung Gymnasium Deutsch Krone“. Erwünscht ist von dort auch die Bildung weiterer Schulvereinigungen aller Arten von Schulen, Benennung eines Obmann u. Erstellung eines Berichtes über die Schulgeschichte. Alles soll dann an Herrn Damnitz in Lübbecke und an Hfd. Eduard Klepke in Bad Essen geschickt werden. Die Heimat und die Vergangenheit unserer Schulen soll nicht in Vergessenheit geraten.

Der weitere Verlauf des Abends war ausgefüllt mit Wiedersehensfreude, Erzählen und Erinnerungen, Freude und auch etwas Wehmut. Vierzig Jahre sind vergangen, einige sahen sich zum ersten Mal wieder. Eine Schule bei uns muß mehr gewesen sein als eine Lehranstalt, ein paar Wände und ein Dach darüber. Es war eine echte Parallele zum Elternhaus. Heute sind unsere Lehrer und Erzieher auch nicht mehr die Pauker und Prediger von damals. Sie haben in unserer Erinnerung neben unseren Eltern, als prägenden und positiven Faktoren unserer Kindheit und Jugend auf das ganze Leben auswirkend, schon lange den ihnen gebührenden Platz eingenommen.

Der Erfolg des Schülertreffens macht Mut. Es wurde sogar der Wunsch geäußert, zwischen den Heimattreffen ein Schülertreffen zu veranstalten, wir werden sehen.

Allen Ehemaligen Dank und Gruß wünscht Hans-Martin Fenske, Ortsmannsheide 234, 4150 Krefeld/Benrad.

erhalten! Erstens, um die Vertriebenen im Glauben zu belassen, ihre Eigentumsrechte würden gewahrt, zweitens, eine Vollentschädigung wäre nur nach einem Friedensvertrag möglich, weil dieser erst den totalen und entgeltigen Verlust realisiert. Eine Rechnung wonach einerseits immer noch Eigentümer, andererseits niemals Entschädigter!

Nach Lage der Dinge dürfen die Erben sich heute schon als Enterbte betrachten, oder als „Spender der Nation“; denn mit ihrem Besitz oder Erbe bezahlen sie den verlorenen Krieg. „Unser Anspruch auf Entschädigung wird mit Täuschungsmanövern, sogar mit Hohn und Spott bedacht.“

NB: Allein der Versuch, diesen ungeheuerlichen Vorgang gedanklich voll zu erfassen, kann den Verstand kosten. So sehe und empfinde ich als jüngerer Betroffener, wie muß es da erst der unmittelbar geschädigten Generation zumute sein? Ich verstehe Dr. Senftleben recht gut. Für dieses langsame „Aussterbenlassen“ eines legitimen Rechtsanspruches von solcher Bedeutung muß erst ein neues Substantiv gefunden werden. Um seinem Wirken einen größeren Kreis von Mitstreitern zu vermitteln, schlug Herr Heinz Obermeyer vor, nicht nur in unserem Heimatbrief, sondern auch in der Pommerschen Zeitung dieses Thema zu behandeln.

H.-M. Fenske, Ortsmannsheide 34, 4150 Krefeld/Benrad.

(Vergl. hierzu HB-Februar 1985, Seiten 11-14),

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 05108/4446
Heimatkreisartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 05472/3596



**Heimatkreis Deutsch Krone: Vor-
sitzender Heinz Obermeyer, 4504
Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.
05401/9414 und Bad Rothenfelde,
Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.**

Spenden für soziale Zwecke
bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrup-Rauxel**).

**... noch einige Plätze frei —
nach Schloppe, Tütz, Märk. Friedland
und Umgebung:**

nicht 19., sondern 20.-28. Sept. 1985

**Für diesen Termin sind noch einige
Plätze frei.** Interessenten melden sich
bitte bei: Heinz Witt, Oberstedter Straße
4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/25619.

Meldeschluss: 10. Juli!

Liebe Heimatfreunde!

Unser diesjähriges Heimattreffen in
Bad Essen liegt hinter uns. Es hat uns
wieder Gelegenheit zu vielfachen Begegnun-
gen mit unseren Landsleuten geboten
und unsere Zusammengehörigkeit bekräftigt.
Es gab erstmalige Wiedersehen seit Kriegs-
ende, man war von nah und fern gekom-
men; Hfdn. Herta Hungen aus Chicago
hatte wohl den weitesten Weg auf sich
genommen, und viele HB-Abonnenten
fanden Gelegenheit zu persönlichen
Gesprächen auch mit mir, die mich
erfreut und bewegt haben.

Über den Verlauf des Heimattreffens
ist schon berichtet worden. Das Pro-
gramm war abwechslungsreich und
durch Sonderveranstaltungen aufge-
lockert:

Hfd. Dr. Siegfried Sichter mann hielt
einen eindrucksvollen Lichtbildvortrag
mit ausgewählten Dias von Dt. Krone
und Umgebung.

Hfd. Dr. Joachim Thiele hielt einen
kurzgefaßten, aber umso eindringlicheren
Vortrag über gesunde Ernährung, zu
dem meine interessierte Ehefrau ergänzend
berichtet: „Schon in der Jugendzeit als
Schüler beschäftigte Dr. Th. sich mit diesem
Problem. So nahm er jeden Urlaub als
wissenschaftliche Erkundungsfahrt zu
über 50 verschiedenen Völkern auf der
ganzen Erde, um an Hand deren
Gesundheit festzustellen,

Der Heimatkreistag Deutsch Krone 1983 — 1985 Ein Rückblick

Der Heimatkreistag (Kreistag) ist das
oberste Organ des Heimatkreises Dt.
Krone. Die Abgeordneten des Kreistages
werden von den Angehörigen des Heim-
atkreises, also von den „Deutsch Kronern“
gewählt bzw. von den gewählten
Abgeordneten hinzugewählt. Angehörige
des Heimatkreises sind nach § 1 der
Heimatkreisordnung (HKrO) — vgl.
Januar-Heimatbrief 1984 S. 3 — alle,
die im Kreis Deutsch Krone geboren sind
oder dort ihren Wohnsitz hatten, sowie
deren Ehegatten („angeheiratete Dt.
Kroner“) und Nachkommen („in West-
deutschland geborene Deutsch Kroner“).
Es ist richtig und wichtig, daß die
HKrO auch die Ehegatten und Nach-
kommen aller „Deutsch Kroner“ erfaßt,
andererseits hätten wir uns selbst von
der Zukunft abgeschnitten.

Über die Tätigkeit des Kreistages ist
verhältnismäßig wenig bekannt. Fast
jeder Abgeordnete ist wiederholt gefragt
worden: „Was macht Ihr eigentlich in den
Kreistagssitzungen?“ Aber fast jeder
neu in den Kreistag kommende Abge-
ordnete erklärt nach der 1. Sitzung: „Ich
hätte nicht gedacht, daß die Tagungen
so anstrengend sind.“ Was also hat der
Kreistag in den letzten zwei Jahren
getan?

Der am 7./8. 5. 1983 gewählte Kreistag
wurde durch den unerwarteten und von
allen Deutsch Kronern tief betrauerte
Tod Dr. Gramses am 19. 8. 1983 stark

betroffen. Dr. Gramse hatte 30 Jahre lang
als allseits geschätzter und anerkannter
Vorsitzender alle Fäden in der Hand
gehabt, eine kaum glaubliche Arbeits-
last jahrzehntelang auf sich genommen
und für den Heimatkreis zusammen mit
vielen Helfern (Abgeordneten) ein be-
wundernswertes Aufbauwerk geschaf-
fen, aus dem folgende Leistungen her-
vorragen: Gründung des Heimatkreises
Deutsch Krone; Patenschaften mit dem
Landkreis Wittlage (jetzt Landkreis Os-
nabrück) und der Gemeinde Bad Essen;
Deutsch Kroner und Schneidemühler
Heimatbrief; zwei Appartement-Anlagen
mit dem Namen „Haus Deutsch Krone“;
eine Heimatstube im „Haus Deutsch
Krone“ in Bad Essen; alle zwei Jahre ein
Bundestreffen der Deutsch Kroner in
Bad Essen; das Heimatkreisbuch Dt.
Krone; Mitarbeit in der Pommerschen
Landmannschaft (PL) und im Pommer-
schen Kreis- und Städtetag.

Die für den 9. 8. 1983 vorgesehene
konstituierende Sitzung des neugewähl-
ten Kreistages mußte auf den 1. 10. 1983
verschoben werden. Die wichtigste Ent-
scheidung, die der Kreistag zu fällen
hatte, war die Wahl eines neuen Vor-
sitzenden als Nachfolger Dr. Gramses.
Es gehörte zweifellos Mut dazu, eine
solche Nachfolge anzutreten. Nach langer
Debatte stellte sich heraus, daß nur
einer diesen Mut hatte: Heinz Ober-
meyer, ein „angeheirateter Deutsch
Kroner“, der bereits seit 10 Jahren im
Heimatkreis mitgearbeitet und der maß-
geblichen Anteil am Bau der beiden

daß eine Reihe unserer Zivilisations-
krankheiten, auch Zahnverfall, auf fal-
scher Ernährung beruhe.

Wir wurden nachhaltigst ermahnt, alle
Nahrungsmittel, mit Zucker verarbei-
tet, zu meiden, 3x in der Woche frischen
Fisch zu essen, täglich frischgeer-
tetes Gemüse roh oder vorsichtig
gegart in die Mahlzeit einzuplanen,
keine von der Industrie aufbereiteten
weißen Mehle usw. zu verwenden,
Obst je nach Jahreszeit täglich zu
reichen und „Das Gesundheitsfrüh-
stück nach Dr. Thiele“ als einfaches,
preiswertes und wohlschmeckendes
Vollkorngericht allen anderen Eßge-
wohnheiten vorzuziehen.

Der Vortrag wurde durch Dias unter-
strichen, auf denen Einheimische aller
Hautfarben, ob alt, ob jung uns in
prächtiger Gesundheit zulachten.“

Großen Anklang fand ferner das allge-
meine Schülertreffen, das die Hfde.
Hans-Martin Fenske und Dr. Ernst
Steffen umsichtig vorbereitet hatten und

Unser verdienstvoller Hfd. Herbert
Stelter, 3000 Hannover, Strese-
mann-Allee 10, hat mitgeteilt, daß
er seine vieljährig ausgeübte Funk-
tion als Betreuer der Tützer Hfde.
aus Gesundheitsgründen auf-
geben muß und bittet eindringlich
um Ablösung.

mit einleitenden und erläuternden Wor-
ten umrahmten.

Besonders eindrucksvoll empfand ich
auch das von Hfdn. Sibylle Kuhnhardt
bei der sonntäglichen Festveranstaltung
vorgetragene Gedicht: Gestern — Heute
— Morgen. Ja, wir haben allen Grund,
allen Hfd. zu danken, die zum Gelingen
unseres Heimattreffens beigetragen ha-
ben.

Post traf wieder ein von Hfd. Kurt
Abraham, 4470 Meppen, Herrenmühlen-
weg 35, der in einem Brief an Hfd. Doege,
Möln, u. a. schreibt: „Ihr Heimatbrief ist
ein Organ, das durch Form, Inhalt und
Niveau auch uns Landsleuten aus dem
Netzkreis eine Menge zu geben in der
Lage ist. Darüber hinaus kann er für
manchen Deutschen eine Anregung zum
Nachdenken und zur Belehrung sein:
Geschichte und Recht bieten Anlaß zur
Kenntnisnahme und Diskussion. Im
Augenblick stehen wir Deutschen all-
gemein unwahrscheinlich unter Druck
von Presse und Medien. Wir haben zu
büßen. Aber wer spricht heute noch über
die Vertriebenen? Was werden wir am 8.
Mai begehen/feiern?“ Ich werde den
Verlust meiner alten Heimat betrauern,
meiner draußen gebliebenen Kameraden
gedenken und an diesem Tage einen
Trauerflor tragen.“

Hfdn. Christel Mast, geb. Weber, deren
Reisebericht nach Deutsch Krone vom
Sommer 1984 im Juni-HB veröffentlicht
worden ist, hat nun nach ihrem inzwi-
schen weiter auf Seite 10

Deutsch Kroner Häuser hatte. Er wurde mit großer Mehrheit zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Es galt nun, das reiche Erbe Dr. Gramses zu bewahren und auszubauen. Mit der ihm eigenen Energie ging Hfd. Obermeyer ans Werk, das allein nicht zu bewältigen war. Fast alle Abgeordneten übernahmen bereitwillig vergrößerte Aufgabenbereiche. Hfd. Ursula Gramse erwies sich als unentbehrliche Stütze der Arbeit, u. a. deswegen, weil sie die Entwicklung der letzten 30 Jahre am besten überblickte. Um eine sichere Grundlage für die Weiterarbeit zu haben, wurden die noch aus dem Ende der 60er Jahre stammende HKrO und die Wahlordnung modernisiert, eine Geschäftsordnung erstmalig beschlossen. Die Verbindungen zur PL wurden aufrechterhalten. Der Heimatbrief, das große einigende Band zwischen seinen Beziehern, mußte in Verhandlungen mit den Schneidemühlern der durch den Tod Dr. Gramses veränderten Rechtslage angepaßt werden. Der Kassenlage wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt (ohne Geld läuft natürlich auch in Heimatkreisen nur wenig), sie erwies sich (wie schon vorher) als beruhigend stabil. Die hervorragenden Beziehungen zu unseren Paten konnten auf der bewährten vertrauensvollen Basis weitergeführt werden. Die „Häuser Deutsch Krone“ (die kein anderer Heimatkreis in Deutschland aufzuweisen hat), bildeten weiterhin gemeinschaftsfördernde Einrichtungen im Sinne des Heimatgedankens. Heimatfreunde aus der DDR und die einkommensschwachen Kreisangehörigen aus der Bundesrepublik Deutschland konnten kostenlose bzw. verbilligte Aufenthalte in den kreiseigenen Appartements, deren Belegung eine steigende Tendenz aufweist, vermittelt werden. Die Bestände der Heimatstube wurden vermehrt, der Heimatkreisbearbeiter (verantwortlich u. a. für die Heimatkreis-kartei) hat alle Hände voll zu tun, um die vielen Anfragen zu erledigen. Als besonders schwierig erwies es sich, die Jugendarbeit zu aktivieren. Erst 1985 zeigten sich in dieser Hinsicht gewisse Erfolgsaussichten ab. Vorarbeiten für Zusammenschlüssen ehem. Schüler aus der Heimat wurden begonnen bzw. neu belebt. An einem Archiv über das Gymnasium in Deutsch Krone wird erfolgreich gearbeitet. Die Sozialarbeit konnte im bisherigen Umfang weitergeführt werden, insbesondere durch zahlreiche Paketsendungen in den Kreis und die Stadt Deutsch Krone (z. Zt. unter polnischer Verwaltung). Die Zusammenarbeit mit dem Hermann-Löns-Kreis in Walsrode, dessen Mitglied der Heimatkreis ist, wurde verstärkt. Über den „Schafstall“, seine Renovierung usw. wird demnächst gesondert berichtet werden, ebenso über die Vorarbeiten zur Erstellung eines Registers für die 34 Jahrgänge des Heimatbriefes. Zu gegebener Zeit werden auch Tätigkeiten im Zusammenhang mit der in Gründung befindlichen „Stiftung Deutsch Krone“ geschildert werden. Nicht zuletzt erforderte die organisatorische Vorarbeit für

Verleihung von Silbernen Ehrennadeln an:

Hfd. Martin **Schur**, geb. 22. 9. 1905 in Stabitz. Hfd. Schur hat unsere Treffen seit vielen Jahren regelmäßig besucht und die Verbindung zu vielen Heimatfreunden gesucht. Als ehemaliger Berufssoldat besuchte er auch die Treffen der Heimatdivision; Hfdn. Elizabeth **Dobberstein** aus Deutsch Krone/Quiram, geb. am 15. 7. 1918; Frau D. besucht seit vielen Jahren mit Ehemann (s. Nachruf: Hofbesitzer heimgegangen) und Kindern regelmäßig die Heimattreffen unserer Gruppe. Sie zeigte sich — mit ihrer ganzen Familie — stets engagiert; Hfd. Christel **Prodöhl**, geb. am 23. 12. 1928 in Deutsch Krone: Frau Prodöhl besucht die Treffen unserer Gruppe bereits seit Bestehen der Gruppe. Seit vielen Jahren unterstützt sie ihren Ehemann, Hfd. Erwin Prodöhl, bei seinem Einsatz als Kassierer und der vor dem Treffen anfallenden Arbeiten (alle Heimatgruppe Düsseldorf. Kurt **Reile**, geb. 7. 3. 1925 in Karlsruhe, 3205 Bockenem, Güntherstr. 17; Hfd. Reile organisiert jährliche Treffen der Karlsruher und trägt somit zur Wahrung der Heimatverbundenheit wesentlich bei. Außerdem bemüht er sich um die Vervollständigung der Personalien in der Heimatkreis-kartei; Josef **Heymann**, geb. 10. 7. 1928 in Lubsdorf, 24 Lübeck 1, Schanzenweg 31; Hfd. Heymann ist schon lange darum bemüht, für die Heimatkreis-kartei lfd. Veränderungen im Personalstand unserer Heimatfreunde mitzuteilen und für

das Heimatkreistreffen im Mai 1985 umfangreiche Bemühungen.

Für alle hier angeschnittenen Fragen und anderes mehr wurden im Kreistag die Weichen gestellt, die erforderlichen Mittel verfügbar gemacht und die entsprechenden Mitarbeiter gewonnen. Bei dieser Gelegenheit bitte ich alle Deutsch Kroner um Mithilfe für unsere Heimatarbeit. Die Mitarbeit weiterer und wenn möglich jüngerer Heimatfreunde ist dringend erforderlich. Die Abgeordneten sind vielfach erheblich überlastet. Heimatfreunde, die Aufgaben für den Heimatkreis übernehmen können und wollen (Arbeit ist genügend vorhanden!!) werden gebeten, sich mit dem Vorsitzenden in Verbindung zu setzen.

Der 1983 gewählte Kreistag hat bis zum 16. 5. 1985 vier Sitzungen abgehalten, an denen regelmäßig sein Ehrenmitglied Albin Garske (Bad Essen) teilnahm. Ebenso regelmäßig nahmen an den Sitzungen Vertreter unserer Paten teil.

Der Heimatkreisausschuß (vgl. § 7 HKrO) wurde in dieser Zeit einmal zusammengerufen.

Nach zweijähriger Arbeit kann festgestellt werden: Heimatkreistag, Heimatkreisausschuß und Heimatkreisbearbeiter sind ihren Aufgaben nach § 3 HKrO nachgekommen.

Dr. Siegfried Sichtermann, Abgeordneter des Heimatkreises Deutsch Krone/23 Kiel-Schulensee, Am Hang 13.

die Aktualität zu sorgen. Christa **Wunschel**, geb. Mix (Markt), geb. 20. 12. 1915 in Spandau, 5000 Köln 90 (Porz-Wahn), Revenstr. 15; Hfdn. Christa organisiert lfd. interne Heimattreffen und wendet hierfür bedeutende finanzielle Mittel auf, besucht auch mit ihrem Ehemann die offiziellen Heimatbegegnungen, so weit es ihr möglich ist.

Ehrenvolle Würdigung

Im März 1985 wurde unser Heimatfreund Aloys Manthey, wohnhaft in Witten, Rübzahlstraße 7, auf der Delegiertentagung der Pommerschen Landsmannschaft des Landes NW für seine viele aktive Heimatarbeit mit der „Goldenen Ehrennadel“ ausgezeichnet. Außer seiner 14jährigen Arbeit im Heimatkreistag und als Organisator der Reisen nach Ostdeutschland, gründete Aloys Manthey weitere drei pommersche Ortsgruppen, wofür er am 9. Februar 1985 einstimmig zum Vorsitzenden für den Regierungsbezirk Arnberg gewählt wurde. Als treibender Motor für eine Heimatstube, entsprach die Stadt Witten diesem Wunsch mit der Einrichtung und Bestuhlung für 90 Personen.

Für diese meistens nur ehrenamtliche Arbeit danken alle aktiven Kreis Deutsch Kroner. Heimatfreunde dem unermüdbaren Landsmann Aloys Manthey, seiner Ehefrau und den vier Söhnen ganz herzlich und bitten um weiteres Streiten für unsere ostdeutsche Heimat.

Dr. Alois Gerth, Dredenerstr. 29, 5787 Olsberg/Hochsauerlandkreis.

Kreisgruppe Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung: Pommern bei MBB/Messerschmitt-Bölkow-Blohm

Am 7. 5. 85 hatte eine Hamburger Gruppe von Pommern an einer Besichtigung bei MBB teilgenommen. Herr **Prigge**, MBB, begrüßte die Teilnehmer und gab durch Vorführung Vorführung eines Filmes eine ausgiebige Information über den Wiederaufbau des Deutschen Flugzeugbaus nach dem Kriege. Angefangen von der Nor-Atlas, HFB 320, Transall C 160 (Transporter) bis über den Bauanteil des Unternehmens am Großraum-Kurz-Mittelstrecken Verkehrs- u. Transport Flugzeuges **Airbus A 300 - 600**, A 310 und A 320. Bei Kaffee und Gebäck begrüßte der Initiator der Besichtigung Ldm. Heinz Schulz Kreis Deutsch Krone, die Teilnehmer, besonders Herrn **Kroth**, Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Pommern in Hamburg und dankte Herrn Prigge für seine aufschlußreiche Information. Dabei wurde durch ein reges Frage- und Antwortspiel die Information erweitert. Bei dem sich anschließenden Werksrundgang konnten die Teilnehmer dann selbst einen Eindruck von der Produktion der Airbus-Bauteile Airbus A 300 gewinnen. Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holst.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

95 Jahre am 5. 8. Hfdn. Maria **Buske**, geb. Hartwig (Trift 30) 4400 Münster, Kettler-Ort 22, bei Tochter Johanna Jaster. — Am 6. 8. Schwester a. D. Hfdn. Meta **Hoyer** (Hindenburg-) 4772 Bad Sassendorf, DRK-Altersheim, Weststraße 12.

94 Jahre am 3. 8. Hfdn. Alice **Nitz**, geb. Granowski (Ulmenhof), 6100 Darmstadt, Soderstraße 50, bei Tochter Christel Thomas. — Am 13. 8. Hfdn. Margarete **Baldauf**, geb. Ewert (Krumfließ) 5400 Koblenz 1, Akazienweg 77.

93 Jahre am 5. 8. Hfdn. Margarete **Milczewski** (Poststr.) 8950 Kaufbeuren, Obermaynstr. 14.

92 Jahre am 23. 7. Otto **Schmoldt** (Seegenfelde) 7057 Leutenbach-Weiler, bei Tochter Elisabeth Schaal.

91 Jahre am 15. 8. Hfdn. Maria **Arndt**, geb. Stelter (Dyck) 2723 Scheeßel, Theodor-Sturm-Str. 5.

89 Jahre am 18. 7. Frau Martha **Wiedenhöft**, geb. Wiese (Stein-), 4040 Neuß/Rh., Gotenstr. 11.

87 Jahre am 16. 7. Hfdn. Maria **Zybarth**, geb. Klement (Dyck) 2409 Scharbeutz 2, Agnes-Miegel-Weg 1.

86 Jahre am 17. 7. Aloysius **Kruske** (Lebendal-1) 2000 Hamburg 90, Roggestr. 7 bei Schwohl. — Am 4. 8. Georg **Donner** (Schrotz) DDR 2031 Altkentzlin. — Am 6. 8. Hfd. Johannes **Rehbein** (Zippnow) 7482 Krauchenwies 1, Ostlandstr. 3.

85 Jahre am 18. 7. Frau Margarete **Klose**, geb. Callies (Jastrow) 6940 Weinheim, Kurt-Schumacher-Str. 1. — Am 21. 7. Frau Gerda **Voigt**, geb. Boldt (Märk. Friedland) 2807 Achim Bez. Bremen, Hollenstr. 5. — Am 23. 7. Frau Anna **Düch**, geb. Jeske (Walter-Kleemann-25) DDR 2591 Brunkendorf ü. Ribnitz-Dammgarten. — Am 27. 7. Frau Martha **Perske**, geb. Kröning (Rederitz) 4720 Beckum, Theodor-Sturm-Str. 29. — Am 7. 8. Hfdn. Emma **Juhnke**, geb. Seeger (Zippnow) 5143 Wassenberg, Bahnhofstr. 10. — Am 9. 8. Hfdn. Theresia **Mahlke**, geb. Muth (Zippnow) 5000 Köln 30, Emilstr. 37.

84 Jahre am 11. 8. Frau Anna **Schulz** (Königstr. 48) 2400 Lübeck 1, Am Behnkenhof 4d. — Am 11. 8. Frau Maria **Sieber**, geb. Schulz (Schlageterstr.) 2400 Lübeck, Leibnitzweg 2. — Am 13. 8. Frau Else **Zeigner**, geb. Limp (Schierstr. 10) 1000 Berlin 27, Stockumer Str. 19d. — Am 13. 8. Hfd. Leo **Arndt** (Dyck) 5820 Gevelsberg, Amselweg 37. — Am 15. 8. Hfd. Wilhelm **Schulz** (Scheer-Str. 6) 4050 Mönchen-Gladbach, Siepensteig. 13.

83 Jahre am 24. 7. Frau Wally **Krause**, geb. Diesener (Märk. Friedland) 1000 Berlin 41, Varzinerstr. 13/14. — Am 25. 7. Frau Martha **Hannemann**, geb. Lück (Schloppe) DDR 2000 Neubrandenburg-Ost, Juri-Gagarin-Ring 14. — Am 27. 7. Martin **Stelter** (Tütz-Abbau) 5668 Letmathe, Kampstr. 41. — Am 10. 8. Frau Dora **Marczinski**, geb. Fischer (Königsberger Str. 8/12) 5657 Haan, Turmstr. 19. — Am 10. 8. Hfd. Paul **Kewitsch** (Stranz-Abbau) DDR 2031 Randow, Kr. Demmin. — Am 11. 8. Frau Anna Maria **Erdmann** (Bergstr. 9) 4420 Coesfeld, Neutorstr. 14.

82 Jahre am 31. 7. Hfdn. Ella **Firley**, geb. Heldt (Zippnow) 4100 Duisburg 29 (Rahm), Am Böllert 67. — Am 6. 8. Hfdn. Helene **Schulz**, geb. Kluck (Strahlenberg) 5480 Remagen, Birresdorfer Str. 77 bei Sohn Wilfried.

81 Jahre am 21. 7. Max **Radke** (Rose) 6530 Bingen, Herterstr. 40. — Am 22. 7. Leo **Freyer** (Tütz) 4930 Detmold, Hornscheistr. 77. — Am 8. 8. Hfd. Otto **Brandt** (Schulte-Heuthaus 7) 8076 Ebenhausen-Werk 617. — Am 8. 8. Frau Erna **Stern**, geb. Abraham (Jastrow) 4426 Vreden, Karl-Leisner-Str. 15. — Am 15. 8. Frau Gertrud **Mallach**, geb. Scheffler (Königsberger 37) 5204 Lohmar, Jahnstr. 58.

80 Jahre am 17. 7. Frau Herta **Loewe** (Jastrow) 5090 Leverkusen, Lortzingstr. 24. — Am 17. 7. Frau Maria **Dobberstein**, geb. Stelter (Tütz) 5860 Letmathe, Wiesenstr. 80. — Am 6. 8. Frau Maria **Karau**, geb. Prodöhl (Freudenfier) 3160 Lehrte, Goethestr. 21. — Am 3. 8. Hfd. Georg **Busch** (Hohenstein-Marquardsthal) 3250 Holtensen (Hameln 8) Hoyastr. 10. — Bereits am 24. 5. Hfd. Leo **Manthey** (Rederitz) 3200 Hildesheim, Hinter dem Schilde 37.

79 Jahre am 19. 7. Paul **Hartwig** (Schloppe) 5152 Bedburg/Erft, Karlstr. 14. — Am 4. 8. Hfd. Anton **Koltermann** (Freudenfier) 4047 Dormagen-Dethhoven II, Gewanne 31. —

Am 11. 8. Frau Maria **Mielke**, geb. Hintz (Wittkow) 5000 Köln 51, Brühler Str. 49. — Am 14. 8. Hfd. Willy **Kühn** (Eichfier) 4950 Minden, Dienstbreite 43.

78 Jahre am 20. 7. Gerhard **Hueske** (Berliner-10) 3000 Hannover 81, Sarstedter Str. 42. — Am 27. 7. Frau Hildegard **Garske**, geb. Wiese (Tütz) 2300 Kiel, Stralsunder Weg 9 — Stift. — Am 31. 7. Frau Selma **Litfin**, geb. Kleinschmidt (Tütz) 4047 Dormagen, Gneisenastr. 70. — Am 7. 8. Hfd. Johannes **Zielinski** (Tütz) 1000 Berlin 26, Eichhorster Weg 24 III. — Am 10. 8. Frau Antonie **Mohelke**, geb. Klawun (Dyck) 5024 Sinthern, Amsbornsweg 6.

77 Jahre am 21. 7. Pfr. Günter **Baumgart** (Jastrow) 6200 Wiesbaden-Kohldik, Eigerstr. 5. — Am 28. 7. Frau Anna **Raddatz**, geb. Manthey (Schlageter-51) 2148 Zewen, Albertstr. 9. — Am 31. 7. Frau Margarete **Franz**, geb. Dommach (Dyck) 2720 Rotenburg, Königsberger Str. 41. — Am 25. 7. Hfd. Bernhard **Quade** (Stranz) DDR 2304 Tribsees, Bergstr. 2.

76 Jahre am 18. 7. Dr. med. Albrecht **Willers** (Petznick) 2000 Wedel/Holst., Eichendorff Weg 3. — Am 19. 7. Frau Martha **Dolczius**, geb. Lehmann (Märk. Friedländer-16) 5927 Erndtebrück/Westf., Elberndorf 3. — Am 27. 7. Frau Elisabeth **Holtz**, geb. Feist (Märk. Friedland) 3017 Erichshagen, Amselweg 6. — Am 27. 7. Frau Elise **Melz** (Jastrow) 4500 Osnabrück, Am Rothebach 13. — Am 29. 7. Paul **Zocholl** (Gamp-92) 1000 Berlin 65, Gottschedstr. 35 (lt. Post unbekannt verzogen). — Am 3. 8. Hfdn. Maria **Damitz** (Märk. Friedland) 3003 Empelde, Breslauer Str. 197. — Am 3. 8. Hfd. Alfons **Kluck** (Zippnow) 4942 Ottobeuren (Allgäu), Bahnhofstr. 60. — Am 13. 8. Hfdn. Margarete **Loose**, geb. Koplin (Dyck) 4100 Duisburg 12, Wiesbadener Str. 36. — Am 17. 7. Hfdn. Charlotte **Schauer**, geb. Sichtermann (Berliner-20) 3150 Peine, Hagenstr. 32. — Am 11. 8. Hfd. Leo **Schmidt** (Marthe) DDR 8105 Moritzburg-Aue, Leinmüllerstr. 1. — Am 12. 8. Hfd. August **Mellenthin** (Freudenfier) 5068 Odenthal-Eikamp, Vogelherd 2.

75 Jahre am 18. 7. Frau Martha **Ziesmer**, geb. Wahl (Märk. Friedland) 2351 Landwede über Nortorf. — Am 22. 7. Frau Gerda **Prußler**, geb. Ramthun (Appelwerder) 5300 Bonn, Rosental 80/88, Zim. 117. — Am 2. 8. Hfdn. Marie **Hagen**, geb. Frohberger (Märk. Friedland) 2900 Oldenburg, Tübingenstr. 7. — Am 10. 8. Hfd. Franz **Westphal** (Zippnow) 3000 Hannover 1, Lutherstr. 13. — Bereits am 24. 5. Hfdn. Gertrud **Müller**, geb. Bednarek (Jastrow) DDR 4602 Wittenberg-Priesteritz, Nordstr. 17.

74 Jahre am 17. 7. Frau Anna **Duwe**, geb. Schmidt (Marthe) 5990 Altena 1/Westf., Hummelstück 4. — Am 17. 7. Frau Annamaria **Koplin**, geb. Fröhlich (Rosenfelde und Tütz) 4000 Düsseldorf, Eichenkreuzstr. 45. — Am 20. 7. Hfd. Max **Piehl** (Wittkow u. Schneidemüher-6) 4502 Bad Rothenfelde, Haus Dt. Krone. — Am 22. 7. Frau Elfriede **Nentzel**, geb. Nickel (Märk. Friedland) 2370 Rendsburg, Riepener Str. 4. — Am 24. 7. Willi **Peetsch** (Königsberger-50) 7800 Freiburg-Eichhalde 59, Postfach 1251. — Am 24. 7. Franz **Schur** (Stabitz) 4500 Osnabrück, Lathenerstr. 4. — Am 28. 7. Frau Irmgard **Bettin**, geb. Sasse (Schloppe) 3160 Lehrte b/Hannover, Arndtstr. 32. — Am 31. 7. Lehr. a. D. Käthe **Kietzke**, geb. Haedke (Königstr. 53) 8443 Bogen, Degernbach 48. — Am 30. 7. Hfdn. Gertrud **Baehr**, geb. Lemke (Tütz) 4047 Dormagen, Krohnsweg 9. — Am 31. 7. Joseph **Jördell** (Tütz) 5657 Haan, Elberfelder Str. 158 (lt. Post unbekannt verzogen). — Am 31. 7. Frau Gertrud **Trelle**, geb. Mellenthin (Schlageter-22) 5600 Wuppertal 2, Normannenstr. 73. — Am 31. 7. Hfd. Franz **Rohloff** (Freudenfier) 3553 Gölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 3. 8. Frau Gertrud **Ronner**, geb. Quick (Schneidemüher-14) 5770 Arnsberg, Alter Soester Weg 63. — Am 6. 8. Hfd. Herbert **Engler** (Märk. Friedland) 2300 Kiel 14, Nissenstr. 9. — Am 6. 8. Konrektor a. D. Margarete **Steinke** (Schneidemüher-) 4150 Krefeld, Hohenzollernstr. 29. — Am 9. 8. Frau Hedwig **Drews** (Rose) 4235 Schermbek, Schembusch 6. — Am 13. 8. Frau Elisabeth **Buchholz**, geb. Schur (Freudenfier) DDR 3501 Kläden, Kr. Stendal. — Am 31. 7. Hfd. Otto **Fritz** (Schlageter-10) 3430 Wilzenhausen 1, Blitzmüherweg 2. — Am 20. 7. Hfdn. Elisabeth **Holtz**, geb. Salomon (Königsberger-47) 3001 Hannover-Engelbostel, Königsbergerstr. 8. — Am 24. 7. Hfd. Erwin **Grünzel** (Gottbrecht-14) 3405 Rosdorf Kr. Göttingen, Mühlengrund 17.

73 Jahre am 27. 7. Frau Maria **Leber**, geb. Sydow (Zippnow)

4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 29. 7. Frau Gertrud **Krüger** (Heimstättenweg 25d) 2400 Lübeck, Eutiner Str. 19 (lt. Post unbekannt verzogen). — Am 9. 8. Frau Elisabeth **Krüger** (Stranz) 8000 München 50, Hünefeldstr. 8. — Am 24. 6. Hfdn. Hedwig **Wendt**, geb. Degler (Schlageter-87) 5070 Berg.-Gladbach, Saalerstr. 52. — Am 21. 7. Hfdn. Edith **Ohletz**, geb. Zadow (Schlageter-4) 4132 Kamp-Lintorf, Markgrafenstr. 10 — Altenheim. — Am 24. 7. Hfdn. Helene **Jochem**, geb. Rump (Mehlgast) 4040 Neuss 1, Gartenstr. 47. — Am 27. 7. Hfdn. Maria **Sydow** (Zippnow) 4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 31. 7. Hfdn. Gertrude **Lück**, geb. Schwanke (Mellentin-Freigut) 4350 Recklinghausen, Bochumer Str. 212. — Am 4. 8. Hfdn. Anna **Lange**, geb. Fredersdorf (Rose) 2350 Neumünster, Friesenstr. 52. — Am 13. 8. Hfdn. Hildegard **Wenzel**, geb. Manthey (Tütz) 6435 Oberaula, Drosselweg 1. — Bereits am 10. 5. Hfd. Franz **Wellnitz** (Schulzendorf und Kronen-24) 4350 Recklinghausen, Schulstr. 3. — Am 20. 7. Hfdn. Anna **Gaehn**, geb. Krüger (Grüner Weg 7) DDR 7272 Rackwitz, Friedenstr. 2c. — Am 6. 8. Hfdn. Gertrud **Koschnitzki**, geb. Witte (König-19) DDR 2400 Wismar, Dahlmannstr. 12.

72 Jahre am 5. 8. Hfd. Georg **Brauberger** (Schloppe-Anna-berg) 6308 Butzbach 5, Bergwerk 15. — Am 1. 8. Hfdn. Erna **Ost**, geb. Baumann (Rosenfelde) 1000 Berlin 51, Amendestr. 42/43a. — Am 24. 7. Hfd. Leo **Quast** (Schrotz) 4400 Münster, Bonifatiusweg 23. — Am 7. 8. Hfd. Bruno **Heeske** (Hohenstein) 3119 Altenmedingen, Lindenstr. 64. — Am 12. 8. Hfd. Bruno **Schulz** (Schloppe) 8390 Grubweg, Post Passau, Arberstr. 9.

71 Jahre am 16. 7. Hfd. Bernhard **Manthey** (Lubsdorf) 4150 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2. — Am 18. 7. Hfd. Heinz **Schulz** (Bülowstr. 1) 2000 Wedel/Holst., Lindenstr. 64. — Am 7. 8. Hfdn. Hedwig **Polzin**, geb. Teske (Ruschendorf) 5591 Lutzerath, Triererstr. 15. — Am 14. 8. Hfd. Helmut **Pommerening** (Jastrow) 4050 Mönchengladbach, Pescherstr. 72. — Am 15. 8. Hfd. Erich **Affeldt** (Turmstr. 9) 7881 Schwörstadt, Hauptstr. 68. — Am 17. 7.

Hfdn. Ruth **Brose**, geb. Tarner (A. H. Str. 13) 4620 Castrop-Rauxel, Engelsburg 4. — Am 24. 7. Hfd. Otto **Briese** (Dietr. Eck. Sdlg. 51), 3016 Seelze, Sandrehre 6. — Am 30. 7. Hfd. Georg **Firzlaff** (Blücherring 28) 2370 Rendsburg, Kielerstr. 81. — Am 1. 8. Hfdn. Ilse **Rook**, geb. Teßmer (Dt. Krone) 2400 Lübeck, Wachtstr. 19. — Am 7. 8. Hfdn. Josefa **Weckwerth**, geb. Gruse (Kronen-3 und Ruschendorf) 2359 Henstedt-Ulzburg, Langer Kamp 5.

70 Jahre am 6. 8. Hfdn. Charlotte **Kochalsen**, geb. Kroening (Schloppe) 5000 Köln 51, Alteburgerstr. 294. — Am 10. 8. Hfdn. Renate **Erdmann**, geb. Ehle (Turmplatz 5 und Dyck) 5000 Köln 60, Rambouxstr. 4. — Am 12. 8. Hfd. Herbert **Dreger** (Streit-7) 8400 Regensburg, Brahmstr. 48.



„Wo bleibt mein Foto von mir, meiner Tochter Elisabeth Ritzel und meinem Enkel Holger Ritzel“ schreibt Alois Kruske aus 2071 Linau, Schmiedeberg 17 (vergl. hierzu Mai-HB, S. 5)

Herzliche Glückwünsche:

Goldene Hochzeit feiern am 15. 7. 1985 Paul **Durke** und Frau **Anna**, geb. Brose (Lubsdorf) in 2200 Elmshorn, Sandberg 59.

Silberhochzeit am 18. 6. Fam. Erwin **Prien** und Fr. Elisabeth, geb. Zimmermann (Sohn Leo, Umlandstr. 40) in 6470 Andernach 1, Lenaustr. 28.

Am 15. 7. ist Frau Erna **Verleih**, geb. Mahnke, (früher Schloppe, Karl-Straße 19, Kr. Deutsch Krone 35 Jahre verheiratet.) jetzt: Ader Kirche 12, 3173 Müden (Aller).



Willi Ulrich (Schloppe, Gartenstr. 5, Fischgeschäft), Kuhlenskamp-Allée 142, 2800 Bremen, geb. 25. 2. 1894 Schloppe. Dem 91jährigen Heimatfreund geht es so gut, daß er noch

Unsere 90jährigen:

allein wohnen kann, versorgt von seiner Tochter Gerda Ernst (geb. Ulrich, Buddestr. 34, 2800 Bremen), und freut sich über Enkel Franzel (41) und Urenkel Christopher (16), wie hier in seiner Wohnung an seinem 90. Geburtstag.

Von Hfdn. Margarete **Baldauf** schreibt To. Ursula: „Meine Mutter lebt bei mir im Haushalt und hat sich sehr über das Schreiben betreffs ihres Geburtstages gefreut. Ihr Gesundheitszustand ist zwar entspr. dem Alter, doch hat sie in diesem Jahre noch an einer Lourdes-Pilgerfahrt des Bistums Trier teilgenommen, natürlich im Krankentransport. Die damit verbundenen Anstrengungen wurden glücklich überstanden, doch die Freude über die Pilgerwallfahrt bleibt. Eigenhändig schrieb

Weiterer Hofbesitzer heimgegangen

Am 29. Mai verstarb in Köln 91 (Merheim), Ostmerheimer Straße 423, unser treue Heimatfreund Clemens Dobberstein im Alter von über 79 Jahren. Er hinterläßt neben seiner Ehefrau Elisabeth, einer geb. Remer aus Deutsch Krone, sechs Kinder und ein Enkelkind. Zuletzt im eigenen Haus lebend, mußte der Verstorbene 1945 wie viele weitere Berufskollegen seinen schönen altererbten größeren Bauernhof mit gutem Boden in Quiram Abbau verlassen. Ihm stattete Clemens Dobberstein mit seiner Frau und seinen Kindern einen zweimaligen Besuch in den 70er Jahren ab.

sie persönliche herzliche Heimatgrüße unter diese Zeilen ihrer Tochter Hfdn. Margarete **Milczewski** antwortete persönlich mit ruhiger Hand und findet es ganz reizend, daß ihres Geburtstages gedacht wird. Da ihre Schwester Gertrud verh. **Schubert** sie vorbildlich pflegt, ist ihr das Altersheim erspart. Zuzufolge eines Halsschenkelbruches ist ihre Bewegungsfreiheit draußen nur mit Hilfe der Schwester möglich. Eine Augenoperation vor Jahren befähigt sie zu gutem Sehen. Eine kleine Wohnung mit Balkon läßt sie nebst ihrer Schwester sich in Kaufbeuren wohlfühlen und grüßt alle Heimatfreunde. Hfd. **Schmoldt** ging's im vg. Jahr gem. Schreiben der To. Elsbeth recht gut. Schlechtes wurde inzwischen nicht berichtet, so daß er eigentlich zufrieden seinen 92. Geburtstag begehen mußte.

Zudem fehlte er mit seiner Familie kaum auf den Heimattreffen in Bad Essen, Düsseldorf und sogar in Recklinghausen. Sein ältester Sohn Hans-Georg gehört als jüngstes gewähltes Mitglied seit etwa 8 Jahren aktiv dem Deutsch Kroner Kreistag an.

Somit gebührt der Familie Dobberstein für die unermüdete Liebe und Treue zur alten Heimat unsere größte Verehrung, ja die zur Nachahmung für weitere Heimatfreunde empfohlen wird. Unserem lieben Verstorbenen, gläubig, wie er traditionsmäßig lebte, gönnen alle bekannten Kreis Deutsch Kroner nun die ewige göttliche Ruhe.

Dr. Alois Gerth, Vertreter d. Kreislandwirtschaft, 5787 Olsberg 1,



Nicht nur, Herr Bundespräsident!

„Die Mark Brandenburg hat mit der deutschen Identität mehr zu tun, als der schöne Strand am Mittelmeer.“ —
Der Bundespräsident am 8. Juni 1985
beim Deutschen Ev. Kirchentag in
Düsseldorf/A. D.

Wernachens...

„Unser Schloppe im Mai 1985“

Die Fahrt in die alte Heimat war für mich nach 40 Jahren ein großes Erlebnis. Meine Eltern schenkten mir diese Reise, und nun will ich kurz meine persönlichen Eindrücke schildern:

Reiseleiter Heinz Witt begrüßte die Mitfahrer in Köln, und um 13.50 Uhr fuhr der Manthey-Bus über Bochum — Hannover — Helmstedt Richtung Heimat. In 5 1/2 Stunden durchquerten wir die DDR und waren gegen 3 Uhr früh in Frankfurt/Oder. Nach Zollabfertigung stieg „Judith“, die polnische Reiseleiterin, zu und begleitete uns auf allen späteren Fahrten. Wir fuhren über Küstrin — Landsberg — Friedeberg — Woldenberg — Schloppe — Tütz. Diese Strecke in den Morgen hinein ging über gute Landstraße; Rehe ästen am Waldrand, Störche dicht an der Fahrbahn und ein Dorf mit 17 Nestern in der Warthe-Ebene, Raps und ein großes Feld mit Pustebäumen.

Bei Hochzeit an der Drage fuhren wir in den Dt. Kroner Kreis ein. An der Woldenberger Chaussee links vor Schloppe sah ich die Häuser der Sudetenfreiheit. Endlich am Ziel erhielten wir ein Frühstück.

Bei Witt's Bekannten, am Pfingstsonntag eingeladen, erlebten wir deutsch-polnische Gastfreundschaft aus nächster Nähe. Danach ein Rundgang durch Schloppe mit Frau Evers, geb. Dorau und Tochter Silvia zum Bahnhof, Richtung Kant — Woldenberger Str. zur Sudetenfreiheit, 7 alte Häuser stehen noch, — über die Bahnlinie weiter zum Schützenhaus — übers Desselfieß zum Markt.

Man ist heute schnell durch den Ort. In der Kindheit kam mir der Weg von der Wilhelmstraße zur Sudetenfreiheit, den ich oft an der Hand meiner Mutter ging, lang und weit vor.

Es war schön, die Reise zu unternehmen, vor allem die Heimatfreunde kennenzulernen und 8 Tage mit ihnen im Geburtsort und in näherer Umgebung zu verbringen. Zur Vertiefung des Erlebten und Gesehenen werde ich diese Fahrt in 2-3 Jahren wiederholen und hoffe, daß ich recht viele Heimatfreunde wiedersehen werde.

Lothar Doege

(geb. 27. 2. 1936 in Schloppe).

Lieber Vati,

jeder von uns hat auf unserer Polen-Reise seine allgemeingültigen Erfahrungen gemacht, aber auch ganz persönliche Eindrücke gewonnen, die letztlich nur für ihn allein wichtig sind.

Zwei Dinge haben mich vor allem beeindruckt: Zunächst die ungeahnte Vielfalt der Landschaft. Einerseits ihre Weite mit wogenden Feldern und sonnendurchfluteten Wäldern, durchzogen von traumhaft schönen Alleen und endlos erscheinenden Straßen. Andererseits ihre Idylle mit anheimelnden kleinen Orten bzw. Dörfern und stillen waldumsäumten Seen. Sodann die unerwartete Gastfreundschaft der Polen. Nach allem, was den Polen von Deutschen zugefügt worden ist, ein zugleich beschämendes wie zukunftsweisendes Erlebnis. Für die Älteren mag dadurch ihr immer noch vorhandener verständlicher Schmerz über den Verlust ihrer früheren Heimat gemildert werden. Für uns Jüngere läßt er auf eine endgültige Aussöhnung unter Anerkennung der nun einmal stattgefundenen historischen Veränderung und vielleicht sogar Freundschaft mit dem polnischen Volk hoffen — trotz der unterschiedlichen und von beiden Seiten zu respektierenden gesellschaftlichen Systeme.

Mit vielen Grüßen, auch an Else!

Volker

(geb. 24. 9. 1939 in Berlin-Hermsdorf/Frohnau)

Reisebericht

Vom 24. Mai bis 1. Juni nahm ich mit meiner Mutter, Frau Hildegard Evers, geb. Dorau, an der Reise nach Schloppe und Umgebung teil.

Die fast 50-köpfige Reisegruppe setzte sich in erster Linie aus Personen zusammen, die in der genannten Gegend bis kurz vor Kriegsende beheimatet oder zumindest dort geboren waren. Dementsprechend lag der Schwerpunkt der in Zusammenarbeit mit dem polnischen Reisebüro "Orbis" veranstalteten Fahrt auf dem Besuch ehemaliger Wohn- bzw. Lebensstätten. Die Unterbringung erfolgte in einem Hotel mit Halbpension in Tütz, 10 Min. Busstrecke von Schloppe entfernt. Von dort aus bestand die Möglichkeit, mit dem Bus - oder privat mit Taxen - Fahrten in die Umgebung zu unternehmen.

Ich gehörte zu der kleineren Gruppe derjenigen, die mit der besuchten Region keinerlei persönliche Erinnerungen mehr verbinden; die folgende Schilderung meiner Eindrücke ist daher sicher nicht typisch für die Gesamtgruppe, vielleicht aber kann sie gerade deshalb auch Anstöße für Interessenten an weiteren Fahrten geben.

Planung und Organisation der Reise erwiesen sich durchgängig als gut. Kontakte mit der Bevölkerung ergaben sich mit Hilfe von Mitreisenden, der Reiseleiterin oder den Taxifahrern recht problemlos. Die Aufnahme war zum Teil herzlich, immer von der landesüblichen Gastfreundschaft geprägt und hat mich stark beeindruckt.

Leider wurde speziell für die "jüngeren" Mitfahrenden programmatisch wenig geboten. Kulturelle Veranstaltungen, Berichte über Land und Leute (wirtschaftliche Lage usw.) oder Museumsbesuche waren nicht vorgesehen, so mußten die Eindrücke von der jetzigen Kultur - und ihrer deutschen

und polnischen Wurzeln - zwangsläufig recht dürftig ausgefallen.

Eine gewisse Entschädigung bot dafür der Anblick einer noch weitgehend intakten Natur. Trotzdem wäre es für weitere Fahrten zu begrüßen, wenn auf das kulturelle Beiprogramm mehr Wert gelegt würde, nicht zuletzt weil nur so auch für jüngere Mitfahrende eine Gelegenheit gegeben würde, zu der besuchten Region eine innere Beziehung zu entwickeln, was sicher im Sinne aller Beteiligten wäre. Alles in allem aber stellt so eine Reise sicher eine gute Gelegenheit dar, das heutige Polen kennenzulernen und gegebenenfalls mit eigenen Erinnerungen zu vergleichen.

S Henning

Silvia Henning, geb. Brömse, geb. am 27. 4. 1944 in Deutsch Krone

Judith verabschiedet sich:

Sehr geehrte Freunde!

Wie es schon im Leben so ist, alles hat ein Ende. Auch Ihre kurze Urlaubszeit. Vor paar Tagen haben wir uns kennengelernt und heute schon feiern wir eine Abschiedsfeier. Ich hoffe, daß die paar **Tage Sie wieder in die schönste Zeit Ihrer Jugend versetzt haben** und alle Erinnerungen wieder frisch aufgewacht sind. Wenn Ihr wieder nach Hause kommt, werdet Ihr oft mit den Gedanken in der schönen Gegend von Tütz und Schloppe weilen. Ich wünsche Ihnen vom Herzen alles Gute und Beste und lade Sie für die nächsten Jahre wieder sehr herzlich ein — denn eine Erfrischung der Erinnerungen aus der Jugendzeit erlauben uns sehr oft zu vergessen, daß die schöne Zeit unseres Lebens leider weit hinter uns ist.

Und so wünsche ich Euch allen einen sehr angenehmen Abend.

Zum Wohl!



„Gespräche“: Schluß v. Seite 5:

schen erfolgten Umzug ihre **neue** Anschrift bekanntgegeben. Sie lautet: 8012 Ottobrunn, Robert-Koch-Str. 10.

Ein Wort der Belehrung auch wieder einmal zum Organisatorischen. Von der Heimatkreisartei (Hfd. Eduard Klepke, 4515 Bad Essen, Bornweg 1) werden jeweils die Unterlagen für die Rubriken: Gruß und beste Wünsche den Dt. Kroner Geburtstagskindern und: Fern der Heimat starben zusammengestellt. Die Korrespondenz ist also mit Hfd. Klepke direkt zu führen.

Leider kommt es wegen Nichtbeachtung der Karteiführung zu gelegentlichen Irrtümern. So schreibt Hfdn. Margarete Saatz, geb. Schröder, 5920 Bad Berleburg, Gartenweg 4, u. a.: „Dank für Juni-HB! Muß zur Berichtigung melden, daß Sigfrid Pump, geb. Dolscius, 70 Jahre alt geworden **wäre**, aber sie lebt nicht mehr, starb 1967 in Erndtebrück bei ihrem Bruder Klaus“.

Einen vermeidbaren Umweg hat auch Hfd. Vitalis A. Hennig, 5160 Düren,

Heinrich-Gossen-Str. 27, eingeschlagen, der soeben schreibt: „Bitte veröffentlichen Sie unter „Geburtstagskindern“: 87 Jahre wird am 15. 7. Frau Anna Rohloff, geb. Eichstaedt, wohnhaft gewesen in Freudenfier und Dt. Krone, Stadtmühlweg 9, z. Zt. wohnhaft in 5160 Düren, Heinrich-Gossen-Str. 27. Ich schreibe dies als **Schwiegersonn** mit freundlichen Grüßen“.

Betrifft Schüler-Kartei der Aufbauschule (Deutsche Oberschule in Aufbauform); Hfd. Irmgard Kersten, 2838 Sulingen, Am Wolfsbaum 27, teilt allen Schulkameraden mit, daß die Schüler-Kartei der Aufbauschule seit dem 15. 5. 85 zur Ergänzung der Heimat-Kreisartei von Herrn Eduard Klepke (Anschrift s. o.) übernommen worden ist. Anfragen also bitte an dessen Anschrift. Diese Kartei wurde vor Jahren von Frau Kaeber und Frau Erna Thielmann-Woelke (Frankfurt/Main) erstellt. Nach dem Unfalltod von Hfdn. E. Welke wurde sie von Hfdn. I. Kersten verwaltet.

Über Hfdn. Käthe Domke, 2000 Hamburg 56, Rissener Str. 226, erreichte uns

eine Anfrage von Pastor Joachim Perle, Hamburg, dessen Suchmeldung in diesem HB veröffentlicht ist. Seine Nachforschungen gelten dem Schicksal seines Vaters, der seit Jan./Febr. 1945 vermißt ist und dessen letzter Brief vom 26. 1. 45 aus Hoffstädt stammt.

Nun sind wieder die Besuchsfahrten in die alte Heimat angelaufen. Erste Kartengrüße erhielten wir von Hfdn. Ilse Doehn, geb. Töppel, 2057 Reinbek, Kampstr. 31, die u. a. schreibt: „Wir sind mal wieder hier. Bei herrlichem Sommerwetter ist die ganze Gesellschaft restlos zufrieden. In Haugsdorf bietet sich Urlaub direkt an — die kleinen Jungen mit Tretboot auf dem See, die anderen auf der grünen Wiese, dazwischen die Fahrten in die Vergangenheit. Um Steinberg auch schöne Wege gelaufen, 1x von Machlin zu Fuß, 1x nach Wallbruch und natürlich im Wald. Morgen geht es nach Schlesien.“

Über eine Reise in die alte Heimat vom 21.-28. 4. 85 liegt auch ein längerer Bericht von Hfd. Adalbert Brose, Quiram, jetzt 4300 Essen-Heithausen, Hinterm Rathaus 11, vor, dessen auszugsweiser Abdruck demnächst vorgesehen ist.

Zum Schluß sei noch auf ein Schreiben hingewiesen, das Hfd. Prof. Dr. Waldemar Gesell, 8901 Kissing, Garmischer Allee 22, an Hfd. Dr. Ernst Steffen gerichtet hat. Zum Foto Sexta 1926, Dt. Krone (s. HB-Mai 85, S. 5) schreibt er u. a.:

„Ich bin kein Dt. Kroner, sondern Schneidemühler, Sexta Oberrealschule 1927. Aber ich studiere eben den HB auch genau. Neben anderen Dingen ist ein Hobby die Familienforschung, da die Familie meiner Mutter aus Schönfeld bei Schneidemühl stammt. Und dann ist es nicht weit, daß angeheiratete Familien z. B. aus Jastrow stammen, dies alles auch schon vor 1772. Und ich fand, daß auf Ihrem Klassenbild auch ein Ewald ist. Die Familie meiner Mutter heißt Ewald. Und um 1600 ist ein Ewald Prior der Jesuiten in Dt. Krone. Meine Bitte geht nun dahin, ob Sie ggf. wissen oder in Erfahrung bringen können, wo Angehörige dieser Familie Ewald heute leben, um sie wegen möglicher Familien-Informationen anzusprechen. In der Heimatkartei Dt. Krone sind Ewalds nicht verzeichnet. Vielleicht erinnert sich jemand, aus welchem Ort die Familie stammte und ob sie kath. oder ev. war.“

Dazu kann ich ergänzend berichten, daß ich einen Klassenkameraden **Anton Ewald**, kath. Konfession, hatte, der mit mir im Frühjahr 1924 das Abitur bestand. Er ist m. W. im 2. Weltkrieg gefallen. Ich habe ihn als ruhigen, ausgeglichener und freundlichen Schulkameraden in guter Erinnerung. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß bezgl. Dt. Krone Anfragen vorliegen, wo Standesamt und/oder kirchliche Urkunden aus der Zeit vor 1945 angefordert werden können. Wer hierzu Auskunft geben kann, möge sich bald bei mir melden. Mit Heimatgruß

Euer Hans Jung

Erinnerungen:



„Sie wurden geweckt bei meinem Besuch in Köln bei Frau Irma Doege, Königsblicker Str. 1, im Hause der Schmiede Draeger.“

Frau Irma Doege machte schon mit 23 Jahren ihre Meisterprüfung als Damenschneiderin. Viele Kleider hat sie selbst entworfen, sie sah und wußte, was ihre Kundinnen tragen konnten und hat sie entsprechend beraten. So waren wir „Drei-Berganns Mädchen“ neben den Geschwistern Grete und Friedel Weinholt nur einige ihrer gr. Kundschaft. — Mit der über die Grenzen Schneidemühls, bekannten Kunstgewerblerin, Frau Irmgard Perez, Bismarckstr. 23, hat Frau Doege viel zusammen gearbeitet. Sie hat die handgewebten Stoffe zu geschmackvollen Kleidern verarbeitet. Auf den beiden Fotos sind zwei junge Schneidemühlerinnen in solchen Kleidern zu sehen, leider sind die Namen unbekannt. Frau Doege möchte ihnen die Bilder als Erinnerung schenken. (es sind noch mehr Bilder vorhanden, bitte bei mir



Schneidemühler Meisterin unter Gausiegern

Die aus dem Handwerkerwettkampf hervorgegangenen Gaubesten wurden geehrt - Teilnehmerzahl wesentlich höher als im Vorjahr - Erstklassige handwerkliche Arbeit gezeigt

Schneidemühl, 22. März.

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung wurden im Stettiner Landwehrkafino die aus dem Handwerkerwettkampf hervorgegangenen Gausieger geehrt, unter denen sich auch die Meisterin Erna Doege aus Schneidemühl und der Ofensehergehilfe E. Schulz aus Schloppe befanden.

Nach der Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“, Leitung von M. J. Behnte, stellte Gauhandwerksleiter Pg. Edert die große Beteiligung am diesjährigen Handwerkerwettkampf heraus. Die Teilnehmerzahl habe sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht und das Handwerk könne wirklich nicht besser unter Beweis stellen, wie sehr es nach Leistungssteigerung strebe.

Der Vertreter des Gauobmannes der D. V. J., Pg. Zufall, nahm hierauf die Ehrung der Gausieger vor, denen er mit Handschlag eine künstlerisch angefertigte Urkunde aushändigte. Diese

melden!) — 1938 beteiligte sich Frau Doege am Handwerkerwettbewerb der Mark Brandenburg, die Grenzmark-Posen-Westpreußen hatte zu wenig Teilnehmer gemeldet. Sie ging als Gausiegerin hervor. 1939 wurde sie Gausiegerin von Pommern, denn seit Ende 1938 gehörte Schneidemühl zu Pommern. So sind in dem beiliegenden Zeitungsbericht viele Namen genannt, Sieger in den verschiedenen Handwerksberufen, aus Pommern. Die Modellkleider, die zu den Gausiegern führten, sind auf Fotos erhalten geblieben. — 1940 eröffnete Frau Doege ein Atelier in Posen und beschäftigte mehrere Angestellte und bildete Lehrlinge aus. Nach dem Kriege hatte sie keine Möglichkeit sich in Köln selbständig zu machen. Durch eine Umschulung fand sie eine Anstellung im öffentlichen Dienst, aus dem sie 1975

Anerkennung für eine besondere Leistung erhielten die Gausieger E. Schulz (Schloppe, Ofenseher, Geselle), Artur Kubik (Stolz, Ofenseher, Meister), Walter Ramotznig (Stettin, Maler, Geselle), Kurt Krahn (Stettin, Maler, Meister), Karl Reinholz (Stettin, Klempner, Geselle), Erich Müller (Stolz, Herrenschneider, Meister), Gerhard Treptow (Kosberg, Herrenschneider, Geselle), Erna Doege (Schneidemühl, Meisterin), Elise Seidel (Stettin, Buchmacherin, Meisterin), Liesbeth Gräbe, now (Stettin, Buchmacherin, Geselle), Rudolf Zimmer (Stralsund, Friseur, Meister), Bernhard Frohnhofer (Stettin, Konditor, Meister), Emil Tolas (Stettin, Fleischer, Gemeinchaftsleistung des Betriebes), Paul Steeger (Stettin, Fleischer, Gemeinchaftsleistung).

Aus: „Der Gesellige“/22. 3. 1939: Aus „Irma“ Doege wurde „Erna“/A. D.

ausschied. — Seit 1978 beschäftigt sie sich, angeregt durch Kurse der Volkshochschule und des ev. Familienbildungswerkes, mit Batikarbeiten in Seide und Seidenmalerei. Diese künstlerische Betätigung füllt ihr Rentnerleben voll aus. Sehenswerte Bilder, Schals, Tücher und Kleidungsstücke in Batik und Seidenmalerei hat sie angefertigt. Ich bin stolz, einige ihrer, farblich dezent gearbeiteten, Sachen zu besitzen. — Frau Doege wohnte im Hause der Lehrschmiede Draeger. Im Lehrzimmer, 1. Etage, stand ein Pferdeskelett. Die Tür stand oft offen, so daß wir es sehen konnten, wenn wir zu den Anproben gingen.

Lieselotte Rink, geb. Bergann, 2392 Glücksburg, Sandwichhof 3, Tel. 04631/7763.

Ehrengaben der Stadtverwaltung an die Gausieger



Hfdn. Irma Doege schreibt hierzu: „Die Ehrengaben sind alle von Herrn Priedigkeit, ein bekannter Schneidemühler Künstler, gefertigt worden. Die Holzkassette war für meine Urkunde gefertigt worden. — Herr Priedigkeit würde sich sicher freuen, wenn er seine Arbeiten von 1939 nach 46 Jahren nochmal im Heimatbrief sehen könnte.“

Als Schneidemühl zu Pila wurde

In Jalta legten die „Großen Drei“ Europas Nachkriegsordnung fest

Von unserem Korrespondenten Wilfried Schäfer

Jalta. — „Hier war das also“, sagt die 53jährige Christl F. leise vor dem weißlichen Neorenaissancebau. Die Kindheitserinnerung an Flucht und Vertreibung aus Schneidemühl auf langem Treck ins bombenzerstörte Berlin taucht in ihr auf. Im „großen Palast von Livadija“, den sich 1910 Zar Nikolaus II. als Schwarzmeerresidenz drei Kilometer oberhalb Jalta bauen ließ, ist im Februar 1945 im Prinzip entschieden worden, daß das preußische Schneidemühl zu einem polnischen Pila werden würde.

Die „Großen Drei“, Stalin, Roosevelt und Churchill, hatten sich zum zweitenmal während des Krieges zusammengesetzt, um die Behandlung Deutschlands und die europäische Nachkriegsordnung festzulegen. Was Ende 1943 auf der Konferenz von Teheran nur in groben Umrissen vorgezeichnet worden war, wurde in Jalta für weite Bereiche verbindlich. Abgesegnet wurde die genaue Zoneneinteilung (mit französischer Beteiligung im Deputat der anglo-amerikanischen Besatzungsgebiete) und das Viermächtestatut für Groß-Berlin. Über die schon in Teheran beratene endgültige Zergliederung des Deutschen Reiches wurde man sich indes nicht einig.

Deutschland, dessen baldige Kapitulation absehbar war, stand indes nicht im eigentlichen Mittelpunkt der Krim-Konferenz. Der Alliierten-Gipfel von Jalta bestätigte lediglich zwei Protokolle, die in London eine „europäische beratende Kommission“ erarbeitet hatte, ein Dreiergremium, das auf dem Moskauer Außenministertreffen vom Oktober 1943 installiert worden war. Das Londoner Abkommen über das Kontrollratsystem und die Trizonen-Gliederung sollte freilich, hier ausdrücklich gutgeheißen, Grundvoraussetzung für die spätere gewaltsame Zweistaatlichkeit und die Berlin-Krisen werden. Man einigte sich in Jalta schließlich auf 20 Milliarden Dollar deutsche Reparationszahlungen in bar, von denen die UdSSR die Hälfte erhalten sollte (was später in Potsdam nicht wiederaufgenommen wurde). Die Demontagefragen blieben ungelöst, was letztlich der „einheitlichen“ Kontrollratsverwaltung ihren Sinn nahm und die Zonen-Spaltung forcieren sollte.

Im Zentrum der Verhandlungen stand jedoch eher die Wiederherstellung Polens und mit ihr die Absteckung der Einflußbereiche, mit denen die Siegermächte eine vorgeblich dauerhafte Friedensordnung in Europa schaffen wollten. Dabei ließ sich Stalin den Eintritt in den Pazifischen Krieg gegen Japan nicht nur durch Südsachalin und die Südkurilen, sondern auch durch eine Ausdehnung der sowjetischen Interessensphäre auf ganz Osteuropa honorieren. Ausgenommen blieb bloß Griechenland, wo Winston Churchill die britischen Vormachtinteressen im Austausch

gegen sowjetische Hegemonie auf dem eigentlichen Balkan wahrte.

Über die schon zwischen Hitler und Stalin 1939 vereinbarte Westgrenze der UdSSR, mit den Gebietsverlusten für Polen im Osten, im wesentlichen die „Curzon-Linie“ von 1919, gab es in Jalta kaum noch Meinungsverschiedenheiten, sowenig wie über die Zugehörigkeit des annektierten Baltikums zur Sowjetunion. Der polnische Kompensationsanspruch im Westen wurde grundsätzlich bejaht, ohne daß eine Demarkationslinie — sie blieb Potsdam vorbehalten — festgelegt wurde. Doch gab diese Vereinbarung den Sowjets und den Polen die Handhabe, bereits mit der Vertreibung aus den deutschen Ostprovinzen zu beginnen und vollendete Tatsachen zu schaffen.

Churchill mochte indes kein aus Moskau ferngesteuertes Nachkriegs-Polen sehen. Für ihn war die Errichtung eines demokratischen Warschauer Staates auf Grundlage der Londoner Exilregierung eine „Frage der Ehre“. Für Stalin war es eine „Frage der Ehre und der Sicherheit“. Mit diesem maliziösen Zusatz war die Tendenz eines nach Westen verschobenen, der UdSSR geneigten Polen, mehr noch, eines als Sicherheitsrings dienenden Satellitengürtels in Osteuropa mehr als angedeutet. „Weder Präsident Roosevelt noch Premierminister Churchill erhoben auf der

Krim-Konferenz auch ein einziges Mal Zweifel an der Notwendigkeit“, so der sowjetische Historiker Eduard Iwanjan dieser Tage, „daß die Nachbarn der UdSSR mit ihr befreundete Staaten werden müßten.“

Ob zumindest Roosevelt voll durchschaut hat, daß unpräzise Formeln dieser Art eine sowjetkommunistische Vorherrschaft über Osteuropa abdecken würden, wird von der Forschung bezweifelt. Der US-Präsident war in Jalta schon ein sterbenskranker Mann, seine politische Urteilskraft möglicherweise erheblich geschwächt. Dies freilich als Erklärung heranzuziehen, weshalb Roosevelt in der Osteuropa-Frage mehr mit Stalin als mit dem vorsichtigeren Churchill paktierte, wird aus der Kreml-Sicht auf Jalta entschieden zurückgewiesen. Das Konferenzergebnis sei auch von amerikanischer Seite im vollen Bewußtsein der damit angestoßenen Nachkriegsentwicklung zustande gekommen. Dies muß natürlich so unterstrichen werden, wenn ein US-Außenminister Shultz in Stockholm äußert, der Westen werde sich nicht auf immer mit den Konsequenzen von Livadija „abfinden“. Man läßt sich sowjetischerseits nicht sagen, daß unter dem 40. Präsidenten der Vereinigten Staaten revisionsbedürftig sei, was der 32. Präsident klaren Kopfes akzeptiert habe. Für den Kreml ist, was aus Jalta wurde, nicht nur legitim, sondern auch unantastbar.

Stalins taktischer Sinneswandel

In der sowjetischen Geschichtsschreibung wird vollkommen ignoriert, daß noch in Jalta Einvernehmen über eine Zerstückelung Deutschlands in mehrere halbsouveräne Zwergstaaten bestand. Unklar blieben nur Prozedur und Resultat dieser Maßnahme. Roosevelt war selbst der Teilungs- und Zwangsagrarisierungsplan seines eigenen Finanzministers Morgenthau nicht geheuer, und so bildete man aufschubend einen geheimen Dreier-Ausschuß für das „Studium des Verfahrens für die Zerstückelung Deutschlands“. Dieses Komitee wurde indes so gut wie nicht tätig.

Stalins Haltung, spätestens seit Teheran, muß sich kurz nach der Krim-Konferenz gewandelt haben. Seinen Ausschuß-Vertreter Fjodor Gussjew, maßgeblicher Autor des Kontrollratsabkommens von London, ließ er in einem Memorandum erklären, der Jalta-Beschluß sei nicht „bindend“, sondern diene nur zu einem „Druck auf Deutschland, falls sich andere Mittel als unzulänglich erweisen sollten“. Der Kreml-Diktator selbst betonte aus Anlaß der Kapitulation am 9. Mai, man habe „nicht die Absicht, Deutschland zu zerstückeln oder zu zerstören“.

Stalins Sinneswandel gründete kaum in der ihm trotz allem nachgesagten relativen Deutschfreundlichkeit. Während

die Westalliierten mit ihren Zerstückelungsplänen ihr eigenes, in der Atlantik-Charta von 1941 festgelegtes Credo mißachteten, wollte er sich — seiner Beute ohnedies sicher — gegenüber Restdeutschland als Mentor der Einheitlichkeit darstellen und die Westmächte in der Öffentlichkeit diskreditieren. Noch heute behauptet die sowjetische Geschichtsschreibung steif und fest, dadurch sei den Deutschen die Verwirklichung des Morgenthau-Plans erspart geblieben.

Tatsächlich zeigt dieses taktische Kalkül Stalins, daß es die herausgekehrte Harmonie der „Großen Drei“ schon in Jalta nicht mehr gegeben hat. Die Einvernehmlichkeit im Vagen der nachkriegspolitischen Zielsetzungen verkleinerte nur die grundsätzlichen Differenzen. Zumal Roosevelt ließ sich durch sein Interesse an einer Solidarität der Anti-Hitler-Koalition bis zum Ende des Kriegs mit Japan zu Zugeständnissen verleiten, die ja auch im heutigen Washington zutiefst bedauert werden. Die demokratischen Kräfte in Polen, der Tschechoslowakei, in Ungarn, in Rumänien und in Bulgarien mußten diese politische Naivität büßen. Und Christl F. als eine von 8,5 Millionen vertriebenen Ostdeutschen

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656

auch für Heimatkreisartei



Spenden

für **Schneidemühl** auf Konto
154 1130 Volksbank Cuxhaven,
Bankleitzahl 21051275, Poststr. 6,
2190 Cuxhaven.

Verwendungszweck nicht vergessen.

Postscheckinhaber können wie bisher die Konten 332386—207 Hhs und 255553—204 Postscheck Hamburg Hkrs für Albert Strey benutzen.
Verwendungszweck immer wichtig.

Cux-Anschriff der Schneidemühler
sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

Juli

*Laß doch das raufen um Gut und Geld —
keiner kann kaufen das Glück dieser Welt.
Wem Gott hat gegeben einen Blick für das Leid
wer hilft und tröstet, der wandert zufrieden
durch unsere Zeit.*

Magdalena Spengler

„Niemand ist weise vom Mutterleib an;
Zeit und Erfahrung lehren hier und fegen
die Tenne“ — Matthias Claudius

und: „Genieß die Gegenwart mit
frohem Sinn, sorglos, was dir die
Zukunft bringen werde. Doch nimm auch
bittern Kelch mit Lächeln hin — vollkom-
men ist kein Glück auf dieser Erde.“ —
Horaz

Das sind Gedanken, die uns alle in
diesen streitreichen Tagen bewegen.
Enttäuschungen sind immer bitter; aber,
man muß mit ihnen fertig werden.

Wenn ich heute quer durch Posteingänge und Telefonate berichte, muß ich mich nicht an die Daten halten; denn die Schlußseite des Juni-Gesprächs ist bis heute „xy ungelöst“ geblieben.

Zunächst aber möchte ich allen danken, die mich in Wort, Bild und Schrift an allem teilnehmen ließen.

Aus „xy ungelöst“ Hfd. E. Gildemeister, 2 Hamburg 62, Krohnstieg 47, dankt für die Geburtstagsgrüße: „Leider sind meine Augen so schlecht, daß mir das Lesen schwer fällt. Meine Schulfreundin in Nortorf, Fr. A. Meichler telefoniert ab und zu mit mir.“ Beide Grüße geben wir weiter. — Auch die aus Mombasa: „Hiermit lösen wir unser Versprechen ein und senden herzliche Grüße aus unserem Urlaub, diesmal aus Kenia. Die Hitze läßt sich hier an der Küste verhältnismäßig gut ertragen, da meistens ein angenehmer Wind weht. Das Meer hat bei Flut, wenn der erwärmte Strand überspült

Liebe Heimat- und Sportfreunde!

Ladet bitte recht viele Sportler aus der DDR zum Jubiläum unserer Sportvereine vom 29. 8. bis 2. 9. 1985 nach Cuxhaven ein. Bei mir haben 2 der von mir betreuten Sportkameraden (Erika + Reichsbahn/MTV) unserer Traditionsgemeinschaft schon zugesagt.

Jeder Besucher von dort erhält für die Tage des Treffens DM 35,— pro Tag (Siehe HB Oktober 1984, Seite 2). — W. Boche

wird, etwa Körpertemperatur. In den Korallen wimmelt es von farbenprächtigen Tropenfischen; die sind so zahm, daß sie aus der Hand fressen. Auf unser Fahrt, die uns bis zum Kilimandscharo führte, sahen wir alles, was Grzymek im Fernsehen zeigte, wirklich sehenswert. Gruß an alle, vor allem an Lilo und Paul, Gisela und Erich Vielhaber, sowie unserem Neffen Siegfried Ksobiak und Familie.“

„Ostern blieben wir zu Hause, aber zu Pfingsten hatten wir schon lange wieder in Braunlage gebucht. Dort haben wir wieder unser schönes Erkerzimmer mit WC und Dusche, dazu Vollpension für 33,— DM, es liegt dicht am Kurpark und Wald. Beim Kurkonzert sind wir immer zu finden, vor 2 Jahren besuchte uns dort auch Helmut Fliegner, im letzten Jahr waren wir 3 Wochen in Bad Wiessee zusammen. In Cux wohnen wir wieder in Duhnen vom 24. 8. bis 3. 9. Hfd. Körner/Soltau baten wir, über den S.C. Erika etwas zu berichten. Er selbst wird nicht nach Cux kommen können, wir 85 und ist körperlich nicht mehr ganz auf der Höhe. Hfd. Käthe Klotzsch-Fiehn besuchte auch Hfd. Perez im Altersheim der Posener ev. Kirche, die belläuerlich inzwischen verstarb (Siehe Nachruf).

Hfd. Dieter E. Radtke, Box 451 Rt 29, Fort Myers/Florida, USA 33905, ist fest überzeugt, daß sein Jugendfreund und Klassenkamerad Gerhard Dallügge, Sohn des Lokführers im thüringischen Städtchen Eisfeld noch lebt. Auch wir hoffen mit ihm auf Hilfe anderer. Mit seinem Dank für alles seine Mahnung: **„Niemand vergessen, was und wo unsere gemeinsame Heimat war! Die Polen haben für 150 Jahre so gehandelt und endlich Erfolg gehabt. Und wir alle hoffen, wir brauchen dazu weniger als 150 Jahre.“**

Hfd. Franz Voigt (Lange 7) grüßt aus 79 Ulm, Grimmelfinger Weg 31, mit Klärung der Familienfragen, „daß ich mich immer sehr über die „Erinnerungen“, die Fr. Lieselotte Ring, geb. Bergann im HB schreibt, freue: Bei ihren Schilderungen tauchen dann Erlebnisse auf, die schon ganz vergessen waren. Dafür muß man dankbar sein. Ich kenne einen Spruch von Goethe: „Alles Herrliche der Welt ist im Krieg und Streit zerronnen, wer

Sachspenden für Paketaktion
an Fr. Magdalena Spengler, Kamper
Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten!

Fußballjugend!!!

Für ein Jugendfußballturnier um den „Pommernpokal“ auf der Elbinsel Lühe-sand am 24./25. 8. 1985 ist die Jugend von 13 bis 16 Jahren aufgerufen. Es spielen 4 Mannschaften.

Vom 24. auf den 25. 8. 1985 wird gezel-tet und nach dem Turnier am Sonnabend ist Grillen, Lagerfeuer, Rundfahrten mit Motorbooten usw. vorgesehen. Zelt und Kluff für die Mannschaft werden von mir gestellt. Meldung bitte bis spätestens 12. Juli an W. Boche, An der Beeke 23, 3100 Celle.

beschützt und erhält, hat das schönste Los gewonnen.“

Immer kommt etwas Unvorhergesehenes dazwischen, das den Ablauf hemmt. So muß das Programm für Cux-Begegnung 1985 umgebaut werden, weil vom BdV der **Tag der Heimat** auch in die Begegnung 1985 eingebaut haben möchte. Es gibt zeitliche Verschiebungen, die aber nicht in 24 Stunden von einem entschieden werden können.

Grüße kamen von Hfd. Klemens Ksobiak (Emma von t.mot 687) vom Kur-aufenthalt im Staatsbad Salzuflen. Sein Kamerad Kurt Kröning/Bielefeld nutzte den Dienst am Telefon zu Rückfragen und Grüßen. Er nimmt heute seine Aufgaben in der Sozialbetreuung in Bielefeld so ernst, wie einst den „Soldatensender Albert“ vor dem Rußlandfeldzug, doch ist auch er schon überlastet, um ganz die Arbeit von Herbert Stark † zu übernehmen.

Post von drüben müßte man selber lesen können. So dankt aus dem Rheumasanatorium in Bad Wilsnack, Krs. Perleberg Hfd. H. M.: Heinz Partikel hat sich inzwischen gemeldet.“

Aus dem schönen Allgäu grüßten Paul und Rita Bölter, Reinhard u. Charlotte Bajorat/Berlin u. Ulli mit geb. Bölter u. Ludwig Meyer; „Aus unserm Urlaubsort inmitten der majestätischen Bergwelt der Dolomiten Franz und Leni Prellwitz.

Anneliese Pfeiffer, geb. Schneider, Schlesienstr. 9 in 792 Heidenheim meldet zum Ehrenbuch: „Meine Eltern sind auf der Flucht freiwillig aus dem Leben geschieden.“

Fam. John/Anneliese Banner, geb. Bethke (Schützenstr. 70) in 133 Wyckham Road, Castle Bromwich, Birmingham B36 OHU England, waren nicht nur die ersten Pfingstgrüßler sondern informierten auch die Klassenkameradinnen vom Sturzpech.

Charlotte Schneider, geb. Haase grüßt aus Cux, Lettow-Vorbeck Str. 4/ii als Nachbarin der Heimatstubenbetreuerfamilie: „Ich bin ab 17. 5. hier und war vom 12. 5. in Flensburg zu einem Treffen der alten Peenemünder. Wir haben hier und sicher auch in Schönkirchen Traumwetter. Ich bin viel am Strand und bade, fahre Rad und lasse mich durchpusten. Am 24. 6. will ich dann nach Frankfurt und Ende Juli wieder nach Cux, wo wir uns hoffentlich gesund wiedersehen.“

Dank der ehemaligen Sprinterin für den Schneidemühler Zeitungsausschnitt

der Frankfurter „Neue Presse“ vom 4. 2. 1985 „Als Schneidemühl zu Pila wurde“ im Originalausschnitt. Die bisherigen Ablichtungen waren mißglückt.

Dank auch an Hfd. Hedwig Klingberg in 3101 Nienhorst-Nienhagen, Behrestr. 48: „Zu dem Brief im HB Nr. 6, Juni 85, Seite 16, folgendes: Das ist die Singschar Stöwen, es muß 31 oder 32 gewesen sein; denn 1933 wurde der Verein aufgelöst. Wir hatten eine Wanderung durch das Rohrtal gemacht, die Aufnahme wurde in der Försterei Hirschtal gemacht. Die Leitung der Singschar hatte Lehrer Bruno Klatt — mit Brille sitzend in der Mitte, zu seiner rechten seine beiden Töchter Erika und Lotte, zur linken sitze ich und kenne noch alle. Leider sind die Männer alle tot. Mit lieben, heimatlichen Grüßen Hedwig Klingberg.

Nun ist auch Cux 85 klar, trotzdem die Sportler immer mit neuen Wünschen kommen. „Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld trifft aber hier nicht zu. Es geht vielmehr um die nötigen Sportler, um das was einst vor 20 Jahren noch möglich war. Das stellt auch Hfd. Priebe fest, der uns Grußkarte vom Pädagogen-treff sandte und sich zur Kur in Bad Sooden-Allendorf befindet und hofft rechtzeitig für Cux wieder fit zu sein.

Möchte betrifft: „Ehrenbuch“ der Schneidemühler, nur an die Frist im HB Ausgabe Mai S. 14 erinnern. Die Mühe sollte sich doch wirklich lohnen, schicken Sie mir die Unterlagen, falls noch nicht geschehen. Bin jetzt beim Buchstaben „K“ (heutiges Datum 4. Juni = 5420 Eintragungen). Die Namen Krause = 41 x und Krüger = 136 x sind in dieser Zahl noch nicht enthalten. Möchte doch unbedingt bis zum Jahreschluß mit dem Vorbuch fertig werden. Leider kann ich aus Zeitmangel keine Briefe beantworten, nur in dringenden Fällen. (Bitte dafür um Verständnis). Kenne dabei keine 38 Stundenwoche. Aber ich tue es gerne für meine Schneidemühler Landsleute. — Otto Krüger, Heimatkreisschriftführer, 4500 Osnabrück, An de Brehen 14.

Hfd. Armin Schütz übersandte „Nordfriesische Nachrichten vom 28. Mai“ mit dem Bericht über das Netzekreistreffen in Husum, über das auch der Netzekreis-HB eingehend berichtet und Hfd. Abraham.

Klarstellen konnte Hfd. Otto Wojahn mit der Todesanzeige seines Bruders, Oberstudienrat i. R. Ernst Wojahn (geb. 8. 6. 10 — † 5. 3. 85) (Schneidemühl, Jastrower Allee 64), dem Schule und Rendsburger Nachrichten einen Nachruf widmeten.

Die Zeit ist brennend, und so muß ich mich und andere Einsender auf später vertragen.

Verständlich, daß die Begegnung Cux 85 im Kernpunkt aller Anrufe und Schreiben steht und daß auch ich mit einstimme:

Auf ein gesundes Wiedersehen in Cuxhaven, Euer Albert Strey.

20. — 22. 9. Wiederholung '85

Das Erinnerungstreffen des Schneidemühler Schülerrudervereins „Blau-Weiß“ im letzten Jahr in Hannover war bemerkenswert. Und der Heimatbrief Januar 1985 berichtete darüber. Nach Wünschen der Teilnehmer am Erinnerungstreffen 1984 in Hannover lade ich zu einem erneuten Treffen ehemaliger Schülerruderer des Schneidemühler Schülerrudervereins „Blau-Weiß“ in 47 Hamm (Westf.) ein.

Das Programm

20. 9. 85: Anreise und Belegung der Hotelzimmer im Hotel Stadt Hamm, 47 Hamm, Süd-Str. 9-13, Tel.: 02381/29091.

18.30 Uhr Begrüßung im Stunikenhaus, Weinstube im Kellergewölbe, 47 Hamm, Antoni-Str. 10.

21. 9. 85: 10.00 Uhr Achter- und Vierer-Rudern (Einteilung Rolf Ostermann), Ruderclub Hamm von 1890 e. V. Boots-

haus: 47 Hamm, Münster-Str. 1, Tel. 02381/32671. Damenprogramm: Besichtigung des Ruderbetriebes oder Stadtbesichtigung (Führung Frau Ostermann).

12.30 Uhr Mittagessen im Bootshaus, Ruderclub Hamm, 47 Hamm, Münster-Str. 1

15.30 Uhr Kaffeetafel in 4715 Ascheberg (25 km nordöstlich Hamm), Haus Hubertus Jagdschlößchen.

19.00 Uhr Festabend im Hotel Stadt Hamm in 47 Hamm, Süd-Str. 9-13, Harvey's Restaurant.

22. 9. 85: 10.00 Uhr Frühschoppen im Bootshaus, Ruderclub Hamm, 47 Hamm, Münster-Str. 1.

Für die Reservierung und Belegung der Hotel- und Tischkapazitäten erbitte ich Anmeldung an meine Adresse.

Unser Freund Rolf Ostermann, 47 Hamm, Starenschleife 106, Tel. 02381/

Ein Wiedersehen nach 60 Jahren

gab es 7. Juni in Schönkirchen mit Hfd. Herbert Korth (Schützenstr.) aus 221 Itzehoe, Wallstr. 7. Mehrfachen telefonischen Gesprächen, die viele Erinnerungen an das gemeinsame Sporterleben in der Heimat beim S. V. Hertha aufleben ließen, ließen den langersehten Besuchswunsch endlich Wirklichkeit werden. Herbert Korth, der auch 80 wird, seine Gattin 1976 verlor und nun in Itzehoe den Lebensabend genießt, brachte eine Fülle von Erinnerungen und damit verbundene Fragen mit. Helmut Krajewski war Hauptgesprächspartner und Fragenbeantworter. Kamerad Korth, der aus dem Kreise Kolmar nach Schneidemühl kam und die Stadt vor 60 Jahren verließ, bewies ein erstaunliches Personengedächtnis. Aus der Kartei erhielt er von seinem Hauptgesprächspartner, dem ehemaligen Vereinskameraden Krajewski, eine Fülle von Anschriften und Personalangaben. 4 Fotos brachte er selbst mit und hofft in Cux 1985 bei den Sportlerjubiläen noch vielen Händedruck tauschen zu können. Auch Schönkirchen ist ihm erreichbar. — ast

Schneidemühler Heimatstuben Wir danken und grüßen für folgende Spenden:

Rudi Krenz (2000 Wedel/Holst.), Christa Wick (3200 Hildesheim), Kurt Rose (5350 Euskirchen), Otto Wojahn (3590 Bad Wildungen), Willy Wolter (6800 Mannheim), Dr. Herbert Kliegel (7800 Freiburg), Helene Knittel (2000 Hamburg 40), Hildegard Hell (6550 Bad Kreuznach), Fritz Kirschbaum (6301 Wetzlar), Eugen Kirchner (8080 Fürstfeldbruck), Jo Mihaly (Ascona/Schweiz), Anna Gums (4270 Dorsten 11), Walter Quiram (6900 Heidelberg 1), Kurt Abraham (4470 Meppen), Elfriede Bremer (2000 Hamburg), Alfred Sander (5300 Bonn 2), Martha Hartwig (6000 Frankfurt 90).

—Pädagogen-treff 1986 in Hann. Minden

Hfd. Charlotte Bauer, Kasseler Str. 20, Tel. 05609/524, 3501 Annatal 1, schreibt mit Datum 2. Juni: „Sie wollten doch keinen Roman über das Pädagogen-treffen? Ich war im Anschluß gleich weiter nach Süden gefahren und habe mich im Südschwarzwald erholt und den Drachenfliegern zugeschaut. Es gibt dort unten Produktionsstätten von Angorawäsche für die Oma!!! ..und die ganze Familie. Fronleichnam fahren wir nach Eisenach, danach 14 Tage Irland, dann Bundesgartenschau Berlin und im August nach Schneidemühl. Bleiben Sie schön gesund“. „Und nun der Bericht:

„Für das Pädagogen-Treffen 13./15. Mai in Neckarsteinach stand **Herta Rieck** unter Erfolgszwang. Wir kamen zerknittert und gehetzt in die Idylle und erlebten eine Jungmühle im warmen Maisonnenschein. Grüngoldenes Glück im Odenwald. Volle Zustimmung zu allen minutiös vorbedachten Veranstaltungen. Alles — sogar die Fremdenführerin war getestet.

Wir liefen uns voll Neugier die Hacken ab und landeten zum Mittagessen in edler Gastronomie. Die Kaffeestunde vereinte uns hoch über Heidelberg in der „Molkenkur“ zu geruhsamen „Weißt Du noch...“ „Damals...“

Die Krönung des Tages war das Abendkonzert vor dem Friedrichsbau, wo Heidelberger Sinfoniker die „Kleine Nachtmusik“ — ein ungewöhnliches Flötenkonzert und als humorvollen Schluß die „Abschiedssinfonie“ spielten. Der stimmungsvolle Weg durch den Park und die Taxifahrt mit viel Gelächter zur wartenden Herta Rieck im Hotel „Zum Schiff“, wo wir mit Freuden hörten, daß **1986 um Himmelfahrt der Jungbrunnen für betagte Lehrerinnen in Hannoversch Münden plätschern wird, zu dem Rektorin i. R. Emmy Rattay einlädt.**

Frau Fingas sei Dank für die Stadtführung durch Weinheim. — Charlotte Bauer — ast.

Gruß und beste Wünsche unseren Schneidemühler Geburtstagskindern

97 Jahre am 8. 8. Fr. Berta **Saak**, geb. Süß (Ring 31) DDR 93, Annaberg-Buchholz, Familienberg 1. — Am 10. 8. Fr. Hertha **Kopplow**, geb. Fuß (Wiese 7) 1000 Berlin 41, Klingdorstr. 50/III.

93 Jahre am 11. 8. Fr. Hulda **Schliebener**, geb. Martens (Brücken 4) DDR 356 Salzwedel, Goethestr. 4, Rosa-Luxemburg-Heim.

92 Jahre am 5. 8. Hfd. Paul **Michaelis** (Jastrower 24) 4840 Rheda, In der Schifferheide 8.

91 Jahre am 14. 8. Hfd. Leo **Weidemann** (Hasselort) DDR 2303 Stralsund, Wasserstr. 9. — Am 12. 8. Hfd. Maria **Derensen** (Neue Bhf. 2) kriegsblind, 1000 Berlin 62, Hauptstr. 51, mit Schwägerin Rosa D. — Am 20. 8. Fr. Hedwig **Zabel**, geb. Kielmann (Krojanker 23) 2448 Burg/Fehmarn, Niendorfer Str. 75. — Am 25. 8. Fr. Ida **Oellermann** (Schönlanker 113) 2800 Bremen 13, An der Finkenau 17, bei Tochter Margarete Stapel.

90 Jahre bereits am 4. 3. Hfd. Hedwig **Spiza** (Dirschauer 17) 1000 Berlin, Didostr. 15. — Am 2. 8. Fr. Antonie **Grünzel**, geb. Pechruhn (Firchauer 2) uvz. — Am 8. 8. Hfd. Willy **Schümann** (Rüster 5 u. Ohlau) 2060 Bad Oldesloe, Amselweg 23; Ehefr. **Else**, geb. Varduhn wird am 25. 8. 83 Jahre. — Am 13. 8. Fr. Emma **Kosels**, geb. Kalms (Güterbhf. 6) 4180 Goch, Steinstr. 8-10.

89 Jahre am 1. 8. Fr. Hedwig **Lange**, geb. Teske (Mittel 8) 4800 Bielefeld 17, Hespermark 2, beim Sohn Egon. — Am 2. 8. Hfd. Karl **Bufe** (Lange 29) 1000 Berlin 62, Bozener Str. 18. — Am 2. 8. Hfd. Willi **Rehberg** (Karl 1) 2242 Büsum, Dithmarscher Str. 9. — Am 10. 8. Hfd. Lorenz **Pasda** (Königsblicker 52/60) 4615 Burgkamen, Unna, Füllort 4. — Am 25. 8. Fr. Helene **Mahlke**, geb. Kauczoch (?) 6600 Saarbrücken, Dudenweiler Hofweg 77c. — Am 28. 8. Fr. Helene **Wojahn**, geb. Rosin (Westend 53) 2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6, beim Sohn Heinz. — Am 30. 8. Hfd. Emil **Riek** (Ring 46) 4408 Dülmen, Mühlenweg 38.

88 Jahre am 2. 8. Fr. Charlotte **Lissack**, geb. Schulz (Neue Bhf. 9 u. Jastrower 64) 1000 Berlin 46, Dürkheimer Str. 2. — Am 17. 8. Hfd. Bruno **Schrank** (Im Grunde 7) 7251 Hemmingen, E.-Kant-Stiege 18. — Am 18. 8. Fr. Käthe **Strauss**, geb. Busse (Selgenauer 13) 4788 Warstein, Hohler Weg 38. — Am 19. 8. Fr. Margarete **Lüdtke**, geb. Rose (Ziegel 44) 2900 Oldenburg, Bodenburg-Allee 51, Altersheim.

87 Jahre am 4. 8. Hfd. Fritz **Eggert** (Garten 28 u. 50) 715 Backnang, Südstr. 97. — Am 14. 8. Fr. Erna **Frase**, geb. Damerow (Berliner 57) 3045 Bissingen, Wiesenkamp 14a. — Am 14. 8. Fr. Hanna **Wienkoop**, geb. Boeken (Gr. Kirchen 4 u. Dt. Krone) 5483 Neuenahr, Am Johannesberg 42.

86 Jahre am 22. 8. Hfd. Walter **Wiese** (Leböhnke, Grenzmarkgruppe Kiel) 2300 Klausdorf/Schwentine, Eschenweg 15. — Am 26. 8. Fr. Helene **Lippke**, geb. Politizki (Acker 49) 6400 Fulda, Wörthstr. 8a.

85 Jahre am 8. 8. Hfd. Friedrich **Zibell** (Brunnen 3 u. Blumen 1) 3070 Nienburg, Rühmkerffstr. 9; Ehefr. **Edith**, geb. Schelle wird am 14. 9. 79 Jahre. — Am 22. 8. Fr. Elisabeth **Marquardt**, geb. Spickermann (Berliner 105) 4060 Viersen 11, Danziger Str. 6.

84 Jahre am 3. 8. Fr. Margarete **Loriadis**, geb. Kröhnke (Bromberger 35) DDR 784 Senftenberg, Großenheiner Str. 11. — Am 8. 8. Museumsdirektor Friedrich **Holter** (Seminar 7 u. Jastrower 25) 351 Hann. Münden, Waschbergweg 12. — Am 11. 8. Hfd. Alfred **Nicolei** (Lange 14) 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. — Am 12. 8. Fr. Frieda **Affeld**, geb. Neith, verw. Krüger (Boelcke u. Bromberger) 4040 Neuss, Kantstr. 18, bei Tochter Irmgard Hahne. — Am 15. 8. Fr. Elfriede **Noeske**, geb. Giede (Schmiede 59) 4400 Münster, Am Berg Fidel 70. — Am 15. 8. Fr. Hildegard **Roggenbuk**, geb. Chmielewski (Hindenburg 12 u. Buschdorf) 4800 Bielefeld 1, Steinbruchweg 2. — Am 18. 8. Hfd. Klara **Haymann** (Karl 10) DDR 1281 Rühldorf, Dorfstr. 72. — Am 23. 8. Hfd. Richard **Zenke** (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstraße 28.

83 Jahre am 13. 8. Hfd. Friedrich **Hoff** (Mühlen 7) 4292 Rhede, Herm.-Schmeinck-Str. 9. — Am 20. 8. Fr. Margarete **Kutz** (Breite 29) 8034 Germering, Schellenbergstr. 1. — Am 21. 8. Fr. Hedwig **Freudeberg**, geb. Potrykus (Behle) 4800 Bielefeld 11, Moselweg 11. — Am 24. 8. Fr. Anna **Braun**, geb. Wendland (Dreier 10) 7700 Donaueschingen, Hindemithstr. 1.

82 Jahre am 1. 8. Fr. Erna **Schade**, geb. Kühnast (Friedrich 11)

8720 Schweinfurt, Ludwigstr. 16. — Am 8. 8. Fr. Margarete **Karsten**, geb. Scharf (Küddow 34 u. Berlin) 7021 Stetten-Filder, Panoramastr. 32. — Am 9. 8. Fr. Marie-Luise **Winzek**, geb. Gossow (Brauer 27) 3301 Braunschweig-Bienrode, Am Platz 12. — Am 17. 8. Bernhard **Witt** (Sem. 21/23. König 66) 2400 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 24. 8. Fr. Maria **Pietraczyk**, geb. Ksobiak (Bergenhorster) DDR 35 Stendal, Ernst-Thälmann-Str. 6.

81 Jahre am 1. 8. Fr. Magdalena **Dux**, geb. Brüske (Kolmarer 25) 4800 Bielefeld 17, Spannbrink 39. — Am 25. 8. Fr. Cäcilie **Werse**, geb. Merten (Königsblicker 105) 3032 Fallingbostal, Adolph-Leider-Str. 53. — Am 27. 8. Hfd. Max **Braun** (Garten 37 u. Fea 59) 7407 Dußlingen, Panoramastr. 15.

80 Jahre am 2. 8. Fr. Leokadia **Lepinski**, geb. Riebschläger (Berliner 17/18) 7822 Häusern, Bärenstieg 5a. — Am 9. 8. Hfd. Walter **Bormann** (Sem. 23/26) 3057 Neustadt/Rbg., Lessingstr. 2. — Am 19. 8. Fr. Elfriede **Lenz** (Westend 26) 4800 Bielefeld, Viktoriast. 47. — Am 27. 8. Fr. Elfriede **Zeidler**, geb. Wraase (Tucheler 10) 2845 Damme, Vogelsangweg 10.

79 Jahre am 3. 8. Fr. Ilse **Freier**, geb. Grünwald (Rüster 21) 2060 Bad Oldesloe, Berliner Ring 14. — Am 5. 8. Fr. Gertrud **Schulz**, geb. Müller (Bismarck 62) 4000 Düsseldorf, Paderborner Str. 3. — Am 6. 8. Fr. Martha **Turek**, geb. Liebert (Gr. Kirchen 9) 4400 Münster, Bremer Str. 18. — Am 15. 8. Hfd. Paul **Röcker** (Bergenhorster 18) 4902 Bad Salzuffeln, Cäcilienstr. 7; Ehefr. **Gertrud**, geb. Dräger wird am 18. 9. 75. — Am 4. 8. Fr. Gerda **Küpper-Sonnenberg**, geb. Krüger (Albrecht 86) 3105 Müden-Oertze, Faßberg. — Am 24. 8. Lehrer i. R. Fritz **Geyer** (Behle, Gatte Margot Freudeberg) 6290 Weilburg-Kubach, Ruppertalstr. 30. — Am 24. 8. Fr. Hedwig **Nowicki**, geb. Preuß (Schützen 90) 5870 Hemer, Ostenschlahstr. 47a. — Am 24. 8. Fr. Herta **Waschow**, geb. Grams (Lange 36) 6900 Heidelberg 1, Konstanzer Str. 59. — Am 26. 8. Fr. Elisabeth **Schendel**, geb. Liskow (Ring 33) 6000 Frankfurt, Hunserstr. 9. — Am 31. 8. Fr. Anna **Quick** (Kl. Kirchen 13) 4500 Osnabrück, Bremer Str. 124.

78 Jahre am 4. 8. Hfd. Otto **Wojahn** (Jastrower 64) 3590 Bad Wildungen, Sonderweg 3. — Am 16. 8. Hfd. Bruno **Schülke** (Eichberger 33) 3000 Hannover, Bergmannstr. 7. — Am 14. 8. Hfd. Otto **Brandhorst** (?) DDR 2033 Loitz, Bartelstr. 1; Ehefr. **Lina**, geb. Grapp wurde am 29. 5. 73. — Am 19. 8. Fr. Erika **Schrandt**, geb. Studinski (Erlenweg 10) 5216 Niederkassel-Mondorf, Provinzialstr. 36. — Am 22. 8. Fr. Erna **Wohlfel**, geb. Reeck (Schlosser u. Berlin) 3082 Bad Nenndorf, Wiesenstr. 26. — Am 25. 8. Fr. Maria **Westphal** (Bismarck 61/63, Moltkeschule) 4180 Goch, Bahnhofstr. 79. — Am 25. 8. Fr. Irmgard **Killer**, geb. Kluck (Küddow 23) 6430 Bad Hersfeld, Sommerseite 16. — Am 31. 8. Hfd. Herbert **Gehrke** (Kolmarer 61 u. Wieland 10) 2850 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5c.

77 Jahre am 1. 8. Fr. Wally **Mix**, geb. Gerth (Lange 7) 5907 Freudenberg-Büchergrund, Alte Kölner Str. 15. — Am 9. 8. Fr. Gertrud **Timmermann**, geb. Neubauer (Markt 14) 5320 Bad Godesberg, Bromersheimer Str. 10. — Am 15. 8. Fr. Annemarie **Schröter**, geb. Neumann (Albrecht 86) 2400 Lübeck, Gärtnergasse 1b. — Am 29. 8. Hfd. Arthur **Nimke** (Rüster 13) 6500 Mainz, Josephstr. 69a.

76 Jahre am 7. 8. Fr. Maria **Eichstädt**, geb. schmidt (Bäcker 9) 3000 Hannover-Kirchrode, Gr. Hillen 34. — Am 17. 8. Fr. Hertha **Schulze**, geb. Binger (Flur 4) 3100 Celle-Vorwerk, Meudonstr. 1. — Am 24. 8. Hfd. Bernhard **Grohmann** (Bergstr.) 2190 Cuxhaven, Emmastr. 40/42, Apt. 3041; Ehefr. **Hildegard**, geb. Kahlgrün verw. Schmidt wird am 26. 8. 76 Jahre. — Am 25. 8. Fr. Anna **Renner**, geb. Renkawitz (Friedrich 16) 4750 Unna, Glückaufstr. 13. — Am 26. 8. Hfd. Paul **Bartel** (Neustettiner 40) 3000 Hannover, Stöckener Str. 141B.

75 Jahre am 7. 8. Fr. Gerda **Czwallina**, geb. Gromoll (Ring 53) 4500 Osnabrück, Am Natrupe Steinbusch 13. — Am 11. 8. Fr. Frieda **Semrau**, geb. Mögling (Westend 17) 6330 Wetzlar, Waloschmiostr. 25. — Am 16. 8. Hfd. Hieronymus **Krüger** (Gruppe München) 8411 Wald 167, Post Roßbach. — Am 21. 8. Fr. Anna **Pasda**, geb. Frey (Wilhelm 6) 8910 Landsberg, Krachenberg 18.

74 Jahre am 13. 8. Fr. Gertrud **Engmann**, geb. Holzki (Jastrower) 6500 Mainz, Südring 106. — Am 16. 8. Hfd. Ernst **Weinhold** (Ring 25 u. Wolgast) 4800 Bielefeld, Laubaner Str. 50a; Ehefr. **Ilse**, geb. Stöhr wird am 16. 12. 72 Jahre.

73 Jahre am 1. 8. Hfd. Bruno **Schlaak** (Königsblicker 32) 3870 Delmenhorst, Baumstr. 2. — Am 4. 8. Fr. Gertrud **Ball**, geb.

Lieske (Königsblicher 64) 1000 Berlin 12, Pestazzistr. 1. — Am 5. 8. Fr. Helene **Zimmermann**, geb. Polzin (Plöttker 32) 3016 Seelze 2, Lange Feldstr. 114. — Am 8. 8. Hfd. Kurt **Dorau** (Alte Bhf. 52) 4700 Hamm 1, Raiffeisenstr. 5. — Am 6. 8. Hfd. Helene **Krüger** (Gruppe München) 8000 München 50, Hünefeldstr. 8. — Am 14. 8. Hfd. Johannes **Stauske** (Rüster 5) 2320 Plön, Hartmannskoppel 7A. — Am 18. 8. Hfd. Hellmut **Berndt** (Albrecht 5) Landskrona/Schweden, Ostergatan 3, Box 3044.

72 Jahre am 7. 8. Hfd. Hans **Schwarz** (Ushhauland u. Berlin) 7300 Esslingen, Magdeburger Str. 3; Ehefr. **Eva** wird am 23. 8. 72. — Am 10. 8. Hfd. Helmut **Wernick** (Schieffen 20) 7184 Obersontheim, Herlebach 84. — Am 10. 8. Fr. Lieselotte **Winkler**, geb. Fuchs (Schmiede 19) 2350 Neumünster, Wernershagener Weg 78. — Am 15. 8. Fr. Maria **Ott**, geb. Kelm (Budde 4) 6750 Kaiserslautern, Tirolfstr. 27. — Am 15. 8. Fr. Charlotte **Engmann**, geb. Schmidt (Plöttker 13) 4020 Mettmann, Rheinstr. 3. — Am 24. 8. Fr. Gerda **Mögenburg** (Brauer 7) 2190 Cuxhaven 1, Gluckstr. 11.

Nachlese:

76 Jahre am 2. 7. Fr. Erna **Brüske**, geb. Neumann (Eschenweg 32) DDR 2400 Wismar, Neukloster 72, Am Sonnenberg 4. — Am 4. 7. Hfd. Walter **Draeger** (König) 5000 Köln 80, Grünstr. 75.

Die Stiftung Pommern

im Rantzau des Kieler Schlosses lädt zur Ausstellung **Charlotte Bernd-Corinth** 1880-1967 — Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle vom 7. Juni bis 4. August ein. — Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10-17 Uhr, Sa.-So. 14-18 Uhr. Während der Kieler Woche vom 22.-30. Juni ist die Ausstellung durchgehend von 10-18 Uhr geöffnet. — ast —

KÖLN — Die Baukunst-Galerie in Köln, Theodor-Heuss-Ring 7, zeigte bis zum 5. Juni eine Retrospektivausstellung zum 70. Geburtstag von Bernhard Schultze mit Ölbildern, Migofs und Aquarellen. Der 1915 in Schneidemühl geborene Künstler ist heute in Köln tätig./KK/15. 5. 85/A. D.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben: Am 4. 1. mit 81 Jahren Hfd. Hugo **Püppke** (Elisenau) in 7581 Schwarzach. — Am 9. 1. mit 58 Hfd. Heinz **Schlender** (Königsblicher 106) in 3320 Salzgitter-Lebenstedt, Fischerstr. 12. — Am 7. 2. Hfd. Gerhard **Meißner** (Krojanker Str. 8, Anzeigenleiter im „Geselligen“ und Berlin) in 3260 Rinteln 12, Hünenburgstr. 28. — Am 8. 4. mit 79 Jahren Hfd. Alois **Wick** (Umland 17) in 3200 Hildesheim. — Am 25. 4. die Lehrerw. Fr. Else **Ziemke**, geb. Kienitz (Gruppe Hannover) mit 77 Jahren in 4902 Bad Salzuflen, Osterstr. 66. — Am 30. 4. mit 80 Jahren Fr. Margarete **Herchel**, geb. Dahme (Ackerstr. 12) in DDR 2300 Stralsund. — 11. 5. mit 93 Jahren in 2910 Westerstede Fr. Martha **Schneider**, geb. Müller, Eichblattstr. 4. — Am 15. 5. mit 86 Jahren Lagermeister Karl **Kremin** (Goethering 15) in 4950 Minden, Hoffstr. 4, bei Tochterfam. Margot Podbielski, wo die Ww. Hedwig am 31. 7. hoffentlich den 86. verlebt und des Toten, der von schwerem Leiden erlöst wurde, im Kreise der Kinder, Enkelkinder und Anverwandten gedenken kann. — Im Alter von 95 Jahren laut Post in 5474 Niederlützingen Hfd. Paul **Weckwerth** (Eichberger 43).

71 Jahre am 1. 8. Fr. Konr. i. R. Anna-Elise **Lehmann**, geb. Zentgraf (HfL 37/39) 8230 Bad Reichenhall, Ahornstr. 36; Gatte Arthur (Königsberg 7) wurde am 15. 6. 80. — Am 3. 8. Fr. Anna **Rock**, geb. Kopitzka (Acker 32) 2084 Rellingen, Goesselstieg 28. — Am 5. 8. Hfd. Walter **Reuschke** (Bismarck 61) 3000 Hannover 71, Oderstr. 3. — Am 6. 8. Fr. Erika **Weber**, geb. Streek (Bismarck 52) 4800 Bielefeld, Fröbelstr. 14. — Am 7. 8. Fr. Hildegard **Becker**, geb. Donner (Gönnner 69) 1000 Berlin 65, Eulerstr. 20. — Am 7. 8. Fr. Ursula **Limberg** (Waldschlößchen) 2400 Lübeck, Glandoopstr. 45. — Am 13. 8. Diakonieschwester Waltraut **Strauß** (Goethering 5) 6600 Saarbrücken 6, Rubenstr. 55.

70 Jahre am 6. 8. Fr. Charlotte **Köchalsen**, geb. Kröning (Mühlen 7) 5000 Köln 51, Altenburger Str. 194. — Am 12. 8. Hfd. Herbert **Dreger** (Gruppe München) 8400 Regensburg, Brahmstr. 48. — Bereits am 6. 2. Hfd. Kurt **Rähse** (König 11) 3110 Uelzen, Norkstr. 21.

Irmgard Perez starb, wie sie lebte

Fr. Käthe Klotzsch-Fiehn verdanken wir die Todesanzeige aus Lüneburg und das Vermächtnis: Eine kleine Erzählung. „Ich habe sie zum letzten Mal an ihrem 91. Geburtstag am 6. 5. besucht und war erschüttert über ihren schlechten Zustand. Sie hat am 18. Mai ausgelitten. Wir trugen sie am 24. 5. zur letzten Ruhestätte, — ca. 1 Monat vorher gab sie mir: **Ich soll ins Altersheim!**

„Nein, Herr Pfarrer, Sie können mir zureden, soviel sie wollen, ins Altersheim bringen mich keine zehn Pferde!! Da langweile ich mich ja tot. Hier habe ich meine Arbeit, ich muß ja noch aktiv sein, wenn' manchmal auch schon schwerfällt, ich habe ja noch meine gute alte Emma, die dann hilft, und die meine Besorgungen macht. Die weiß, was ich brauche, die versorgt mich, wie ich es besser nicht haben könnte!“

Das ist es ja eben, die alte Emma! Die ist fast 70 Jahre jetzt ... Und dann, lange geht's nicht mehr. Der Pfarrer überlegt, wie soll er Frau P. überzeugen? Er nimmt nochmal einen Ansatz: „Die alte Emma kann auch bald nicht mehr, und wann hat sie dann Urlaub?“ „Urlaub, fragt Frau P. zurück? Die muß doch auch mal Urlaub machen. Ja, ja, das stimmt!“

„Ich würde Ihnen raten, liebe Frau P., ihr zunächst wenigstens 10 Tage Urlaub zu geben, solange wird deren Tochter sie ja wohl mal aufnehmen, und Sie, liebe Frau P., gehen zur Probe ins Altersheim. Ist das ein guter Vorschlag; es ist ja nur zur Probe.“

An einem schönen Sommertag stand dann wirklich Frau P. in ihrem Gastzimmer, das ihr für die nächsten Tage als Zuhause dienen sollte. Der Blick ging in den schönen, großen parkartigen Garten mit dem grünen Rasenteppich. Wie wohlthuend war ihr erstes Empfinden. — Nachdem der Koffer ausgepackt und alles in den Schrank geräumt war, gongte es dreimal; das Zeichen zum Abendbrot.

Im großen Speisesaal fand sie eine freundliche Tischgenossin, mit der sie plaudern konnte, und sich je länger je besser verstand. Der Einstieg war gegückt!!

Morgen früh haben wir Bastelstunde;

Vorgelesen und Gesungen wird auch, informierte sie ihre Tischnachbarin.

Wieder war alles so anders, als sie vermutet hatte. Fröhliche Geschäftigkeit, bemalen von allerhand Glasgefäßen, die zu bunten Vasen völlig verzaubert wurden, dazwischen vorlesen, singen ... Frau P. staunte, die Stunden flogen nur so hin — keine Langeweile, nein!

Am nächsten Tag war vormittags Gesprächskreis der Volkshochschule Lüneburg; interessant und anregend. Kontakte wurden geknüpft. Den Nachmittag verbrachte sie im Garten; es war wunderschön.

Am darauffolgenden Tag machte sie morgens einen Waldspaziergang mit einigen Heimbewohnerinnen, und am Nachmittag war Bibelstunde. So war die halbe Woche wie im Fluge vergangen, man kam ja kaum zur Besinnung, immer wieder etwas Anderes.

„Was, Malstunde morgen?“ Bilder malen, bei einer ausgebildeten Kunstmalerin? Das habe ich mir immer schon gewünscht!!“ So war auch der nächste Tag keine Enttäuschung. Wie schön es doch eigentlich hier ist, kam es plötzlich Frau P. ins Bewußtsein! Ja, hier lohnt es noch! Am Nachmittag gab es wieder eine Überraschung: Vorlesen eines interessanten Buches.

Noch ein Wochentag. Am Nachmittag wurde etwas für die Gelenkigkeit der oft so müden Glieder getan: Gymnastikstunde!

Ja, da konnte man nur staunen. Alles war so ganz anders als erwartet. Und nächste Woche sollte das große Sommerfest stattfinden mit der Tanzgruppe für Volkstanz; nur die 10 Tage hier waren dann zu Ende ... Die Lampions waren gekommen für den gemütlichen Abend mit der Gitarre. „Könnte man doch länger bleiben ...“ Nun stand ihr Entschluß fest: „Nicht aufhören, sondern beginnen!“

Am nächsten Tag bereits flatterte ein Brieflein an ihre Freundin ab, in dem sie dieser mitteilte:

„Ich habe mich bereits hier im Posener Altersheim in Lüneburg angemeldet! Sobald alles geordnet und abgewickelt ist, Übersiedlung, auf die ich mich schon jetzt sehr freue!

Alles Nähere mündlich.

Viele liebe Grüße Deine Irmgard.

Offenbach: Frühjahrestreffen ' 85

Über 80 Heimatfreunde hatten sich am 30. März in Offenbach eingefunden. Gemessen an ständig steigenden Teilnehmerzahlen erfreut sich das zweimal im Jahr stattfindende Treffen der Schneidemühler/Deutsch Kroner Hfd. in Offenbach immer größerer Beliebtheit. Gab es bislang auch ständige Probleme mit geeigneten Räumlichkeiten, so scheinen diese nun endgültig behoben zu sein; da das Kolpinghaus künftig wohl eine bleibende Herberge bietet.

Hfd. A. Lemke begrüßte zunächst die anwesenden Heimatfreunde und dankte für die große Beteiligung.

Der neue Pächter im Kolpinghaus hatte eine reichhaltige Auswahl an Kuchen bereitgestellt. So boten Kaffee und Kuchen eine erste Stärkung für die Teilnehmer.

Nach der gemeinsamen Kaffeetafel sangen die Heimatfreunde ihr „HEIMAT-LIED“ und Heimatfreundin Heil verlas aus dem Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief:

„KEINE HEIMAT HABEN“

Mitleidlos erstarrt
war die Natur,
erbarmungslos die Hand
die uns verwies
von heimatlicher Schwelle.
Unbekannt der Weg
und schwarz verhangen,
den wir auf Gott vertrauend
dennoch sind gegangen.
Die Welt ein Labyrinth der Tränen —
nur Trümmer,
das Leben fast erstorben ist
und dann umher irren
und keine Heimat haben,
wer weis noch wie das ist?“

Dann sprach Hfd. J. Bayer im Gedenken an die Vertreibung vor 40 Jahren:

Wir erinnern uns besonders in diesen Wochen und Monaten an die Zeit vor 40 Jahren, als wir — insbesondere unsere Frauen und Kinder — unter größten Gefahren, bei eisiger Kälte von Minus 20-30 Grad, Haus und Hof, unsere geliebte Heimat verlassen mußten.

Zum Gedenken der Flucht von 13 Millionen Deutschen aus den Ostgebieten sollten wir, die diese Flucht überstanden haben dankbar sein dafür, die so traurige Zeit überlebt zu haben. Die Zeit war für keinen von uns einfach: Es gab kaum Wohnungen, keine Arbeit und kaum etwas zu essen. Die Älteren von uns wissen es noch genauso wie ich und erst in den 50er Jahren wurde es wieder besser, und wir konnten uns eine Existenz aufbauen.

Wir gedenken in dieser Stunde besonders jener, die durch die Flucht ihr Leben lassen mußten und all unserer Freunde der Gruppe, die inzwischen verstorben sind.

Die Versammlung erhob sich zum stillen Gedenken.

„Fortgehen von der Heimat, wer tut das schon gern,“ sagte Prälät KLEMP kürzlich bei seinem Besuch in Deutsch Krone und fand großes Verständnis für seine Worte.

In der Presse wird heute sehr unter-

Die Stadt Cuxhaven informiert



Von links nach rechts: Oberstadtdirektor Dr. Hans-Heinrich Eilers, Georg Schmidt, Vorsitzender des Stadtvertriebenenrates der Stadt Cuxhaven, und Albert Strey.

Albert Strey erhält Ehrenring der Stadt Cuxhaven

Herr Albert Strey, seit mehr als 25 Jahren Heimatkreisbearbeiter des Heimatkreises Schneidemühl, beging am 13. Juni in Schönkirchen bei Kiel seinen 80. Geburtstag. Oberstadtdirektor Dr. Hans-Heinrich Eilers, der Vorsitzende des Stadtvertriebenenrates Georg Schmidt und Städtischer Oberrat Werner Thees überbrachten dem Jubilar die Grüße des Rates und der Verwaltung der Patenstadt Cuxhaven.

In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung der Patenschaft der Stadt Cuxhaven für die Stadt Schneidemühl überreichte Oberstadtdirektor Dr. Eilers dem Jubilar den Ehrenring der Stadt Cuxhaven, den ihm der Verwaltungsausschuß verliehen hat.

Oberstadtdirektor Dr. Eilers würdigte

schiedlich über unsere Gebieteschrieben und auch unterschiedliche Meinungen werden vertreten. Doch die Geschichte wird eines Tages nicht mehr um die Wahrheit herum kommen. **Es ist schwer mit der Wahrheit zu leben!** Ich möchte hinzufügen: Die Erinnerungen und die Liebe zu unserer Heimat wollen wir uns für die Zukunft erhalten!“

Hfd. Bayer bedankte sich bei den Frauen für die seitherigen Kuchenspenden. Künftig wird das Haus den Kuchen stellen und verkaufen. Dies hat zur Folge, **daß nunmehr Sammlungen die entstehenden Kosten für Einladungen, Saalmiete etc. decken müssen. Obwohl bei anderen Gruppen Beiträge zur Deckung dieser Kosten verwendet werden, ist dies für unsere Gruppe kaum durchführbar.**

Die Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone ehrten zwei verdiente Männer durch Urkunde und silbernes Abzeichen:

Herrn Paul Ziebarth/Friedberg/B. Nauheim und Herrn Alfons Kutz/Wiesbaden (Ein Händedruck für Schneidemühl —)

Ein Album mit Aufnahmen seitheriger Treffen wurde in den Umlauf zur Ansicht

das besondere Engagement und betonte, Herr Strey habe das, was 1957 mit der Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde zwischen den Vertretern der Heimatstadt Schneidemühl und der Stadt Cuxhaven sichtbar besiegelt worden war, mit echtem Leben erfüllt; den Schneidemühlern in der Stadt Cuxhaven eine neue Heimat zu geben. Um dieses Ziel erreichen zu können, habe er keine Mühe und Anstrengung gescheut. Das Anliegen sei zu seiner Lebensaufgabe geworden.

Seine Verdienste um die Heimatvertriebenen, besonders um den Heimatkreis Schneidemühl, wurden bereits 1979 vom Herrn Bundespräsidenten, durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. („Cuxhaven informiert“)

gegeben.

Zur Verlesung kam ein Artikel aus der „Frankfurter Stadtrundschau“ vom 14. März 1985:

„Der Eismann aus den Dolomiten ist tot.“

Im Januar 1985 verstarb der alte Eismacher Angelo CORAZZA in seinem heimatlichen Forno dis ZALDO in den Dolomiten. A. war von 1939 an eisma- chender Gastarbeiter in SCHNEIDEMÜHL.“

Viele Heimatfreunde erinnerten sich noch gut an den kleinen Eissspaghetti und Cassata produzierenden Italiener.

Hfd. Lemke zeigte Dias neueren und älteren Datums von Schneidemühl und Umgebung.

Nach dem offiziellen Teil hatten noch alle Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen.

Mit vorbestelltem Imbiß stärkten sich die Teilnehmer noch für den Heimweg.

Hfd. Bayer verabschiedete die Heimatfreunde und lud zum Treffen im September nach Cuxhaven und im Oktober wieder nach Offenbach ein.

Robert Heil, 6200 Wiesbaden, Am Haingraben 32, Tel. 06121/718564.

Auch „Jan Cux“ hat Sorgen

CN vom 22. 4.: „Ohne Bundeshilfe droht am Ende Juni der Ausverkauf der Fischerei; Dr. Geldern: „Ich bin optimistisch/Reedereien denken schon an neue Schiffe“. — Der Sport regiert auf unserer Prioritätenliste weiter an erster Stelle.“ Diese Aussage zur Förderung der rund 15400 Sportler, die in den 33 Vereinen der Küstenstadt organisiert sind, machte Oberstadtdirektor Dr. Eilers am 19. 4. im vollbesetzten Clubhaus des CSV beim „Sporttag 1985“.

9. Mai: „Im Werner Wald wird es in 5 Jahren keine Fichten mehr geben.“

6. Mai: „Nicht nur der Wind im Rücken und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen erfreuten am 3. Mai die Cuxhavener Deichschau-Kommission, auch das Gesehene stimmte sie zufrieden.“

15. Mai: „Chinesen sind am Kauf weiterer „Nordsee“-Schiffe interessiert. Die IHK sieht erstmals Chance für einen ländlichen Verkehrsverbund. Die IHK fordert für die Industrie-Standorte werben. — Land: Nationalpark kommt noch in diesem Jahr.“

17. Mai: „Nationalpark Wattenmeer darf den Fremdenverkehr nicht einschränken. — Nationalpark bringt Probleme, Dr. Eilers: Geplante Einschränkungen sind viel zu weitgehend.“

22. Mai: „Die Selbstverwaltung bekennt sich zu stabilen Beitragssätzen. Vertreterversammlung des AOK-Bundesverbandes tagte in Cuxhaven. Ohne Fang-Union Konsequenzen für die AOK vor Ort.“

24. Mai: Dr. Eilers: Kein Verbrauchermarkt für das „alte Gaswerkgelände“ — Oberstadtdirektor Dr. Eilers warnt nach dem Studium des Versorgungsentwurfes für den Nationalpark: „Dieser Plan gefährdet die Existenz des Nordseeheilbades.“ — Belange des Fremdenverkehrs müssen berücksichtigt werden. — Ausgiebig nutzte Udo Warncke, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung die Chance, CDU-Landespolitikern die Cuxhavener Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf zu Nationalpark Wattenmeer zu erläutern.“

28. Mai: Pfingsten: Das war ein ganz heißes Wochenende — Die Kurverwaltung zählte 60000 Tages- und noch einmal 18000 Dauerkurgäste — In den Kurteilen lief nichts mehr/Sahlenburg gesperrt/Fahrzeuge abgeschleppt/Freibäder eröffnet. — Neuer „Jan Cux-Express“ ging auf Jungfernfahrt. Fang-Union: Drittes Konzept liegt vor.“

7. Juni: Angebot steht: Landeshilfe für Fang-Union bei Sitz in Cuxhaven. — Land: Befürchtungen Nationalpark übertrieben. — Kirchengemeinde Altenbruch bleibt hart: Kein Gelände für Großindustrie. — Stadt Cuxhaven vergab Umweltschutzpreis.“

8. Juni: Verwaltungsausschuß: Duhnen benötigt besseren Sturmflutschutz — Schwarzgastronomie ist größtes Problem des Gaststättenverbandes — Kreis hält den „Umwelt-Atlas“ für nicht aussagefähig — Bewertungssystematik nicht nachvollziehbar — „Unerklärliche Noten“.

Treffen ehemaliger Schülerinnen der Kaiserin-Auguste-Victoria Schule Schneidemühl am 17./18. Mai 1985 im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde

Diese großartige Idee von Lieselotte Rink, geb. Bergann fand so regen Anklang, daß sich schließlich 44 ehemalige Schülerinnen aller Jahrgänge eingefunden hatten. Sogar aus der DDR, der Schweiz und Österreich war man herbeigeeilt! Durch großzügige Spenden einiger „Ehemaliger“ war unseren Mitschülerinnen aus der DDR ein schöner, unvergeßlicher Aufenthalt ermöglicht worden.

Schon am Donnerstag waren die ersten Teilnehmer angereist, und so fand sich dann bereits am Nachmittag eine kleine Runde in Lilos Appartement ein, um bei Kaffee und Kuchen erste Kontakte zu knüpfen. Fotos und Erinnerungen wurden ausgetauscht und bald ging es recht lebhaft zu. Abends wurde diese erste Begegnung dann im Restaurant des Hauses fortgesetzt.

Das eigentliche große Treffen begann dann aber am Freitagvormittag. Der Kreis war inzwischen erheblich angewachsen, und da ein Wiedererkennen nach 40, 50 Jahren unmöglich war, gingen wir gleich dazu über, uns namentlich vorzustellen und uns in eine Teilnehmerliste einzutragen. Diese haben wir inzwischen alle von der rührigen Lilo, nach Abschrift und Vervielfältigung erhalten. Auch eine Schulchronik sr. Zt. von Frau Dr. Stallwitz verfaßt, hatte Lilo für unsere Zwecke „aufbereitet“, abgeschrieben und vervielfältigt. Sie hält die Entwicklung unserer Schule von 1858 an, an der alleine in den ersten 75 Jahren, also bis zum Jubiläum im Jahre 1933, 208 Lehrkräfte gewirkt haben. Spätere Unterlagen fehlen. In einem Anhang gibt Lilo dann noch eine genaue Beschreibung unserer Schule, ihrer Lage und aller Räumlichkeiten einschließlich des Physikhauses, der Turnhalle, des Schulhofs und des Schulgartens. Nichts ist vergessen oder ausgelassen! Wer wollte, konnte die Chronik, die auch einige Bilder enthält, erwerben, und auch jetzt stehen noch einige Exemplare für Interessierte zur Verfügung.

— Uschhauland-Report —

Die Hauländer sind Pfingsten in Husum zu einem kurzen Stelldichein erschienen. Den Ruf zum 13. Patenschaftstreffen des Netzekreises haben 28 Freunde vernommen und sind gekommen. Eine Hfdn. hatte den respektablen Reiseweg von 913 km zurückgelegt. „Schön war es, schöner als bisher!“ meinte eine Hfdn.

Die Chronik Uschhauland ist dem Heimat-Archiv Husum übergeben worden, ein stattliches zweibändiges Werk. Band 3 als Registerband mit Wortklärungen wird folgen. Weitere Unterlagen von einer Heimatfreundin überreicht bekommen — a) ein 10 Seiten langer Lebenslauf eines 1803 geborenen

Als sich die Reihen nach und nach gelichtet hatten, fand sich der verbliebene Rest wieder bei Lilo ein. Appartement Nr. 85 war der Geheimtip für jeden, der Anschluß, Auskunft oder Rat suchte. — Am Nachmittag trafen wir uns dann wieder alle im Panorama-Café des Hauses. Anschließend wurden grüppchenweise Spaziergänge in die schöne Umgebung oder nach Rothenfelde unternommen, bevor man sich dann am Abend wieder vollzählig im großen Saal des Hauses einfand. Hier folgte nun ein weiterer Höhepunkt. Wir wurden von dem Geschäftsführer des Hauses Dtsch. Krone mit einem Glas Sekt willkommen geheißen. In der kurzen Ansprache von Herrn Piehl erfuhren wir, daß er in den 20er Jahren in Schneidem. bei Weindreier gelérnt habe. Nach diesem Auftakt stieg die Stimmung rasch, und es wurde ein sehr lustiger Abend. Gesungen haben wir allerdings nicht, aber man konnte sagen: ... erst fing es ganz langsam an, ... aber dann!“ Dies war die Ansicht von vielen, und als wir uns zu später Stunde trennten, herrschte Einigkeit darüber, unvergeßlich schöne Tage in Eintracht und Harmonie in dieser sonst so zerstrittenen Welt erlebt zu haben.

Aber wer nun etwa denkt, daß damit alles zu Ende war, der irrt sich. Am Sonnabendmorgen waren noch zwei Nachzügler erschienen, und wieder fand sich eine kleine Schar zu einem letzten Umtrunk bei Lilo ein. Es hatten ja noch andere Teilnehmerinnen Appartements im Hause inne, und wie üblich wurden von dort Stühle, Gläser und Tassen herbeigeschafft. Immer noch gab es viel zu fragen und zu berichten und nur schweren Herzens nahm man von einander Abschied, nicht ohne schon ein weiteres Treffen in zwei Jahren in Erwägung zu ziehen.

Am Nachmittag sah ich dann nochmal einige Mitschülerinnen wieder, die gleich mir zum Deutsch Kroner Heimattreffen nach Bad Essen geeilt waren, denn unsere Schule in Schneidemühl wurde ja auch von vielen Auswärtigen aus den benachbarten Kreisen, den sogenannten „Fahrschülern“ besucht. — Irmgard Müller, geb. Schirmacher, 5430 Montabaur, Rheinstr. 32 (fr. Oberförsterei Plietnitz)/Teilnehmerliste erbeten.

Einwohners, b) eine schriftliche Erbausinandersetzung Anfang des 19. Jahrhunderts, c) ein weitverzweigter Stammbaum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute, d) diverse Fotos — erfordern einen ausführlichen Anhang, der dem 3. Band angeschlossen wird.

Ein Zweitexemplar unserer Chronik stand allen zur Einsicht zur Verfügung, desgl. die Gemarkungskarte 1 : 12500 und der Gemeindeplan 1 : 5000.

Es wurde diskutiert, geplaudert, viel gelacht; Verabredungen sind getroffen, Geselligkeiten gepflegt worden.

Während des Bundestreffens der Schneidemühler wollen wir uns alle in Cuxhaven 1986 wiedersehen.

Erika, geb. Lemke- und Kurt Dabow/ 2847 Barnstorf, Nordesch Nr. 9.

Nach 40 Jahren wieder in der Heimat, zweimal Befugnisse überschritten, verhaftet

Das Klassentreffen des Gatten war entscheidend für den Entschluß, den lang gehegten Wunsch, die Heimat wiederzusehen, aber man vergaß, daß man im Ostblock scharf in der Spionageabwehr schaltet. Schon einmal warnte ein Süddeutscher vor Nichtbeachtung der Vorschriften. Diesmal ging es glimpflich ab. Doch lassen wir die Besucher berichten:

„Wir fahren mit einem Wohnmobil durch die DDR, über die Oder ins heutige Polen hinein. Die Fahrt ging über Frankfurt, Küstrin, Landsberg, Friedeberg, Schloppe, Arnshof, Wittenberg zum Dombrowa. Die weiten Felder — waren gut bestellt — und die Kiefernwälder mit ihren Sandwegen begeisterten uns. Die alten Landstraßen werden von Bäumen, die häufig wie zu einem Laubengang zusammen gewachsen sind und üppigen Wiesenblumen — vor allem Mohn- und Kornblumen — gesäumt. Auf ihnen sieht man häufig Leiterwagen mit Pferden fahren, oder sie werden von watschelnden Gänsen überquert, die sich zu den anderen im oder am Dorfteich gesellen wollen. Viele Störche in ihren Nestern oder majestätisch hinter einem pflügenden Bauern hinterherschreitend konnten wir bewundern. In Lauchstädt (bei Wolfenberg) tauchte der erste See auf. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl!

Die Dörfer und Städte darf man sich nicht begucken. Sie sehen trostlos und verkommen aus. Die Landschaft ist's, die einen wieder ganz gefangen nimmt und heimatliche Gefühle aufkommen läßt. Den Dombrowa haben wir „bestiegen“, vorbei an vielen schönen blühenden Ginsterbüschen. Vom geometrischen Punkt hatten wir einen klaren Blick auf Schneidemühl (Die Marienkirche ragte hervor). Von dort ging's nach Schneidemühl hinein. Die Straßenzüge sind zum Teil erhalten. Nur wenig Häuser sind in der Stadt stehengeblieben. Gymnasium und Lyzeum haben wir von

innen beguckt. Von einer sehr verständnisvollen polnischen Lehrerin wurden wir im Lyzeum durchs ganze Haus geführt.

Verheerend sieht es auf dem Stadtberg aus. Dort steht nichts altes mehr. An der Schönlancker Straße sind häßliche Kasten Häuser entstanden. Dafür sind die Bäume stehen geblieben. Die Stämme hatten teilweise einen Umfang bekommen, daß wir sie zu zweit mit unsern Armen nicht umfassen konnten. Unsere Elternhäuser waren dem Erdboden gleich. Beim Bahnübergang war nur eine rostige Schranke vorzufinden. Ein klappriger Zug ächzte schwerbeladen vorbei. Der Radweg an der Bahn entlang existiert noch schemenhaft. Die Sandseebrücke ist für Fußgänger wegen Bau-fälligkeit und Verrostung gesperrt. Überquerende Züge dürfen nur im Schritttempo drüber fahren. Das Stadiongelande ist geblieben. Seit 10 Jahren ist man dabei, es wieder neu und „schöner“ aufzubauen.

Die Küddowränder hat man mit Beton verkleidet. Die Promenaden wie auch der Stadtpark sind noch da. Nur darf man sich nichts näher ansehen. Der Danziger Platz ist noch mit allen Gebäuden erhalten, nur hat man sie scheußlich gestrichen. Das ehemalige Regierungsgebäude ist jetzt eine Milizschule. Sie wurde meinem Mann zum Verhängnis. Er fotografierte den Platz in Unkenntnis dieser Besonderheit. Man führte ihn ab. Zum Glück wurde er nach 1 Stunde wieder freigelassen, als sie merkten, daß wir keine Spione sind. — Etwas Ähnliches passierte uns in Deutsch Krone, als ich ein wunderschönes Lupinenfeld an einem Waldrand knipste. Wir hatten ein kleines polnisches Schild „Militärgebiet“ übersehen. Man schleuste uns in die Kaserné und hielt uns 3 Stunden fest bis sie sich davon überzeugt hatten, daß wir harmlos sind.

Mit der polnischen Bevölkerung hatten wir guten Kontakt und haben sie als sehr gastfreundlich kennengelernt. Sie hasen ihr System und die Russen, die ihnen im damaligen Ostpolen dasselbe angetan

haben wie uns. Sie hatten viel Verständnis und halfen uns in den Tagen unseres Dortseins, des Wiedersehens mit der Heimat. Dadurch konnte so manche bisher unüberwindbare Hürde überwunden werden.

Es wäre gut, wenn sich die Grenzen öffneten. Dann gäbe es ein Hin- und Herüber. So manche Probleme würden sich von alleine lösen, und wir könnten alle friedlich mit einander leben.

Wer diese Reise machen möchte, muß von vornherein jegliche Erwartung ausschalten, darf nicht enttäuscht sein, vieles nicht mehr vorzufinden, sondern muß fähig sein, sich über das zu freuen, was noch geblieben ist. Die Natur, wie z. B. der Sandsee, der Schulzensee, die Küddow, die Felder und herrlichen Kiefernwälder. — Christel Mühlner (Schneidemühl, Stöwener Straße) Prenzweg 14, 51 Aachen. — Auszug aus dem Bericht. — ast)

Biberach

Die Pommern-Landsmannschaft hielt zu Ehren ihrer Mütter am 11. 5. einen Kaffeenachmittag ab.

Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Helmut Schwennig und einigen Strophen des Pommernliedes, gingen wir über zum persönlichen Gespräch und zum leiblichen Wohl. Jeder Gast erhielt zur Entlastung seiner Börse einen kleinen Gutschein aus der Vereinskasse.

Unser Kulturwart Herbert Strelow hatte wieder einige sinnvolle Gedichte parat. Er erntet stets viel Beifall.

Das Wichtigste was wir besprachen war das vorgesehene Sommerfest im Schrebergarten unseres Vorsitzenden am 8. Juni.

Hoffentlich tut der Wettergott mit. Zur Vorbereitung ist **Jeder** herzlich eingeladen.

Zum Abschied erhielt jede Mutter und Oma eine schöne langstielige Rose. Gertrud Jeni, geb. Schmidt, Dt. Krone. Riedlingerstraße 39, 7950 Biberach 1.

Wer so geschafft wie Du im Leben,
wer so tat immer seine Pflicht,
wer so gesorgt für seine Lieben
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von meiner lieben Frau, herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Cousine und Tante

Ursula Donner

geb. Lorbeer

geb. 7. 7. 1920 gest. 7. 5. 1985

In stiller Trauer
Kurt Donner
Joachim Donner
und Frau Sabine, geb. Liebthal
Eckhard Donner
ihre lieben Enkelkinder
Kristina und Theresa

DDR 3401 Eichholz, im Mai 1985

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb
am 27. Mai 1985, völlig unerwartet mein
geliebter Mann, unser treusorgender Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Willi Mokolke

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Hildegard Mokolke, geb. Gust

1000 Berlin 46, Lüdeckestraße 28
(früher Schneidemühl, Kroner Str. 7)

HERAUF
str. 9, 3
SCHRIFT
27, 241
DRUCK
Tel. 045
REGERSTR. 15
2350 NEUMÜNSTER

Maria Brose

geb. Gramse

* 30. 6. 1899 † 6. 6. 1985

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante ist heute von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Horst Brose und Frau Ilse, geb. Körner
Holger Brose und Frau Barbara
mit Alexandra
Thomas Brose

3000 Hannover, Tischbeinstraße 48

In Memoriam

Wir setzen uns mit
Tränen nieder und
rufen Dir im Grabe zu
ruhe sanft, sanfte Ruh
Matth. Pass

Ein liebevolles Gedenken zum 12. Todestag
unserer lieben Mutter

Gertrud Brose

geb. Jaschek

* 5. 10. 1901 † 14. 7. 1973 in Parchim/DDR

Ihr folgten alsbald
unsere Brüder

Klaus und Horst Brose

+ 1976

unser Vater

Paul Brose

+ 1978

unsere Schwester

Ursula Müller

geb. Brose + 1981

In Gedanken verbunden

Evelin Lippmann, geb. Brose, Hamburg
Monika Völkner, geb. Brose, Leipzig

2000 Hamburg 65, Eckloßberg 6
bis 1945 Schneidemühl, Ackerstr. 5

Für uns alle unfaßbar verstarb heute plötzlich mein lieber Mann, mein vorbildlicher Vater, mein Sohn, Bruder und unser Schwager

Rolf Sasse

geb. 11. 3. 1928

Beate Sasse, geb. Focken
Carl Christoh Sasse
Elsbeth Sasse
Dr. Horst Sasse und Frau Christa
mit Jörg und Peer
Hellmut Meyer
Dr. Stephanie Meyer
Familie Johann Focken

4005 Meerbusch 1, den 16. Mai 1985
(früher Dt. Krone, Schulte-Heuthausstr. 11)

Gläubig, wie er gelebt, gab heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Clemens Dobberstein

* 6. 12. 1906

† 29. 5. 1985

seine Seele in die Hände seines Schöpfers zurück.

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann, unser guter Vater, ein Jahr nach unserer goldenen Hochzeit verstorben

Kaufmann

Max Donnig

* 11. 8. 1904

† 2. 4. 1985

In stiller Trauer
Else Donnig, geb. Quade
und Kinder
sowie alle Angehörigen

2811 Helzendorf, Krs. Nienburg/W.
(früher Jagolitz, Krs. Dt. Krone)

In stiller Trauer

Elisabeth Dobberstein, geb. Remer
Hans-Georg
Gunhild
Ingeborg
Christian
Marianne Maibüchen, geb. Dobberstein
Wilhelm Maibüchen
Andrea als Enkelkind
sowie alle Anverwandten

5000 Köln 91 (Merheim), Ostmerheimer Straße 423
früher Quiram, Krs. Dt. Krone